





SOVAG

Schwarzmeer und Ostsee
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Hohe Bleichen 11
20354 Hamburg

Amtsgericht Hamburg HRB 3560

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats.....	04
Organe.....	06
Lagebericht.....	09
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN	10
ENTWICKLUNG DER SOVAG	14
GESCHÄFTSVERLAUF DER VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	18
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	24
PROGNOSEBERICHT	27
RISIKOBERICHT	30
BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	36
BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN	37
Anlage zum Lagebericht.....	39
BETRIEBENE VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	39
Jahresabschluss.....	43
BILANZ	44
GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG	46
ANHANG	48
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	72

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.

Bericht des Aufsichtsrats

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 23.12.2015 haben die Aktionäre im Zusammenhang mit dem Anteilskauf- und Übertragungsvertrag zwischen VOLGA, SOGAZ und GPG eine Satzungsänderung beschlossen und die Anzahl der Mitglieder von sechs auf neun Personen erhöht. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 07.04.2016 wurden daher Herr Alexander Lukin (GPG, Berlin) und Frau Tatyana Pereyema (Gazprom Export, St. Petersburg) sowie auf Grundlage des Wahlbeschlusses vom 08.04.2016 Herr Stefan Gerlach als weiterer Arbeitnehmervertreter zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt bzw. gewählt. Mit Ablauf des 31.08.2016 sind Herr Nikolay Galushin (SOGAZ, Moskau) und Frau Olga Krymova (SOGAZ, Moskau) aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Herren Dmitry Talaev und Alexey Leonenko (beide SOGAZ, Moskau) wurden daraufhin als neue Mitglieder bestellt, Herr Dmitry Talaev übernahm hierbei auch den stellvertretenden Vorsitz von seinem Vorgänger Nikolay Galushin. Gleichzeitig wurde in der konstituierenden Sitzung vom 31.08.2016 Herr Chlodwig Reuter (VOLGA, Moskau) zum Aufsichtsratsvorsitzenden wiedergewählt. Da Herr Alexander Lukin (GPG, Berlin) sein Mandat im Oktober 2016 niedergelegt hatte, wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 14.11.2016 Oleg Tarasov (Gazprom, Moskau) an seiner statt zum Mitglied bestellt.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss gebildet, die in regelmäßigen Abständen einberufen werden. Der Prüfungsausschuss war dabei insbesondere mit der Überwachung der Buchführung/Rechnungslegung sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance-Organisation und der Internen Revision betraut. Der Personalausschuss befasste sich im Laufe des Jahres mit verschiedenen Themen des Vorstandes. Wie von der BaFin gefordert, wurde zudem der Geschäftsverteilungsplan angepasst.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften laufend überwacht und beratend begleitet. Der Aufsichtsrat wurde über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich umfassend informiert. Er war an allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von zentraler Bedeutung sind, beteiligt.

2016 trat der Aufsichtsrat zu sechs ordentlichen Sitzungen zusammen, während derer er sich eingehend mit der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft auseinandergesetzt hat. Die Ergebnisse aus den Sitzungen der Ausschüsse wurden vorgestellt und diskutiert.

Insbesondere in der ersten Jahreshälfte befasste sich der Aufsichtsrat in Ausübung seiner Funktion als wesentliches Kontrollgremium des Vorstands mit Personalfragen. Die bisherigen Vorstände Franz A. Gänßler (bis 30.06.2016) und Dr. Gerd Meyer (bis 31.08.2016 – Vertragsablauf) sind durch die Herren Michel Schade und Alexander Jeßnitzer abgelöst worden.

Weitere Themen waren insbesondere die anhaltende Verlustsituation, die Prämien- und Kostenentwicklung sowie die Kapitalanlagestrategie und die daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss und das Risikokapital. Der Vorstand informierte über wesentliche Fragen der Unternehmensplanung, getroffene Maßnahmen und Projekte sowie die Risikostrategie und Risikoposition des Unternehmens und erörterte in intensiver Abstimmung mit dem Aufsichtsrat verschiedene Szenarien der Neuausrichtung der Gesellschaft. Dabei wurde festgestellt, dass die bislang getroffenen Maßnahmen ohne weitere Kapitalzuführungen der Aktionäre für eine nachhaltige Neuausrichtung der Gesellschaft nicht ausreichen und weitere Sanierungsmaßnahmen unabdingbar sind.

In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 16.12.2016 die vorläufige Einstellung des Neugeschäfts beschlossen. Ebenfalls am 16.12.2016 wurde im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 48.750 neuen Aktien gegen Bareinlage um bis zu 24,96 Mio. EUR zu erhöhen. Den bisherigen Aktionären wurde dabei innerhalb einer Frist von sechs Wochen ein Bezugsrecht für die neuen Aktien eingeräumt. Mit Ablauf des Bezugsrechts haben die Aktionäre der SOVAG am 07.02.2017 auf Anraten des Aufsichtsrates beschlossen, zur Stärkung des Eigenkapitals der Gesellschaft und zur weiteren Sanierung eine Einzahlung in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 in Höhe von 10,0 Mio. EUR vorzunehmen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von dem gemäß § 341 k HGB bestellten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden; demnach entsprechen sie den gesetzlichen Vorschriften. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich vorgelegen.

An der Sitzung vom 27.04.2017 zur Feststellung des Jahresabschlusses nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten und gegebenenfalls für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung zu stehen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitern und dem Vorstand für ihr anhaltendes Engagement und ihre geleistete Arbeit im vergangenen Jahr unter extrem schwierigen Bedingungen. Um die Restrukturierung der Gesellschaft weiter voranzutreiben, wird mit Wirkung zum 01.05.2017 der Vorstand neu besetzt. Den Vorsitz wird Herr Arndt Gossmann übernehmen, zweites Vorstandsmitglied wird Herr Dr. Gerd Meyer.

Hamburg, im Mai 2017

Chlodwig Reuter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Organe

AUFSICHTSRAT

Chlodwig Reuter

Vorsitzender
Chairman of the Board, VOLGA Resources Investments S. A.
Luxemburg

Dmitry Talaev

Stellvertretender Vorsitzender
Member of the Board of SOGAZ Insurance, Moskau
Moskau, ab 31.08.2016

Thomas Scheibel

Vice President, VOLGA Group, Moskau
Genf

Nikolay Galushin

Deputy Chairman of the Board of SOGAZ Insurance, Moskau
Moskau, bis 31.08.2016

Olga Krymova

Deputy Chairman of the Board of SOGAZ Insurance, Moskau
Moskau, bis 31.08.2016

Tatyana Pereyma

Advisor of General Director, OOO Gazprom Export, St. Petersburg
St. Petersburg, ab 01.06.2016

Alexander Lukin

Stellv. Geschäftsführer, GAZPROM Germania GmbH, Berlin
Berlin, ab 01.06.2016 bis 13.10.2016

Oleg Tarasov

Deputy Head of Directorate, Legal Department at PJSC GAZPROM, Moskau
Berlin, ab 14.11.2016

Alexey Leonenko

Deputy Chairman of the Board of SOGAZ Insurance, Moskau
Moskau, ab 31.08.2016

Heidemarie Küch*

Sekretärin, SOVAG, Hamburg
Dohren

Christian Illgner*

Leiter Rechnungswesen, SOVAG, Hamburg
Müssen

Stefan Gerlach*

Leiter Underwriting, SOVAG, Hamburg
Wentorf bei Hamburg, ab 01.06.2016

* Arbeitnehmervertreter.

VORSTAND

Dr. Harald Gerd Meyer

Vorsitzender des Vorstandes
Keitum, bis 31.08.2016

Franz A. Gänßler

Mitglied des Vorstandes
Murnau am Staffelsee, bis 30.06.2016

Michel Schade

Vorsitzender des Vorstandes (ab 17.11.2016)
Hamburg, ab 03.08.2016

Alexander Jeßnitzer

Mitglied des Vorstandes
Hamburg, ab 24.08.2016



Lagebericht

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN	10
ENTWICKLUNG DER SOVAG	14
GESCHÄFTSVERLAUF DER VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	18
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	24
PROGNOSEBERICHT	27
RISIKOBERICHT	30
BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	36
BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN	37
Anlage zum Lagebericht	39
BETRIEBENE VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	39

Lagebericht

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

Geschäftsgrundlagen

Die SCHWARZMEER UND OSTSEE Versicherungs-Aktiengesellschaft SOVAG ist eine unter deutscher Versicherungsaufsicht stehende Versicherungsgesellschaft mit langer Tradition mit Sitz in Hamburg. Sie wurde 1927 von der damaligen UdSSR gegründet und unterhält vielfältige Kontakte auf den deutschen und internationalen Versicherungsmärkten.

Sie ist sowohl als Erst- wie auch als Rückversicherer tätig. Das Versicherungsprogramm umfasst alle wesentlichen Kompositsparten wie Kraftfahrt, Haftpflicht, Unfall, Transport und alle wesentlichen Sachsparten.

Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird ausschließlich vom zentralen Standort Hamburg und das übernommene Rückversicherungsgeschäft von der Zweigniederlassung in London aus betrieben. Der Vertrieb erfolgt im Wesentlichen über nationale und internationale Makler.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Dezember 2015 hat die GAZPROM Germania GmbH, Berlin, 9.770 Anteile an der SOVAG von den beiden Altaktionären übernommen. Seither werden 50,1 % der Anteile von GAZPROM Germania GmbH (GPG), Berlin, 25,1 % von INSURANCE COMPANY OF GAZ INDUSTRY SOGAZ (SOGAZ), Moskau, und 24,8 % von VOLGA Resources Investments S. A. (VOLGA), Luxemburg, gehalten. Die Mehrheitsgesellschafterin GPG ist wiederum eine 100%ige Tochter der Gazprom Export, St. Petersburg, bzw. (indirekt) der PJSC Gazprom, Moskau.

Die SOVAG wird in den Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) der SOGAZ „at equity“ einbezogen. In den (Teil-)Konzernabschluss der GAZPROM Germania GmbH wird die SOVAG ebenfalls mittels der „At equity“-Methode einbezogen.

Die SOVAG selbst erstellt einen Einzelabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Wesentliche Ereignisse

Das Geschäftsjahr 2016 ist durch die grundlegende Neubewertung der SOVAG-Strategie und -Geschäftstätigkeit bestimmt. Die 2015 eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen haben auch 2016 zu einer weiteren Bestandsreduktion geführt. Im vierten Quartal wurde darüber hinaus das Geschäft der aktiven Rückversicherung im Londoner Markt einer strengeren Underwriting-Praxis unterzogen.

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie haben im Laufe des Jahres 2016 zwar zu einer Verbesserung der Risiko-Exponierung des Unternehmens geführt, jedoch nicht zu der erwarteten Ergebnisverbesserung und erhöhten Profitabilität. Die Strategie „SOVAG 2020“ wurde deshalb 2016 grundlegend infrage gestellt mit Blick auf eine signifikante Steigerung des Prämienvolumens zur Abdeckung der für die Größe des Unternehmens zu hohen Kostenbelastung.

Seit August 2016 sind Michel Schade und Alexander Jeßnitzer unter Ablösung der früheren Mitglieder zu neuen Mitgliedern des Vorstands der SOVAG bestellt worden. Der neue Vorstand hat in enger Zusammenarbeit mit den Aktionären die Neubestimmung und Bewertung der Strategie und der Geschäftsplanung der SOVAG beschlossen. Um den dringend nötigen Turnaround mit einem Wachstumskurs und den erforderlichen Investitionen in Technik und Service umzusetzen, hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, eine Kapitalerhöhung durchzuführen. Demgemäß haben die Aktionäre in der Hauptversammlung am 16.12.2016 beschlossen, neue Aktien in Höhe von bis zu 24,96 Mio. EUR auszugeben. Die abschließende Zeichnungsfrist lief bis zum 30.05.2017.

Zeitgleich hat der Vorstand der SOVAG in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossen, das Neugeschäft der SOVAG einzustellen. Der Prozess der strategischen Neuausrichtung im Rahmen der Platzierung der Aktien sollte nicht durch zwischenzeitliche Erhöhung der Risiko-Exponierung gefährdet werden. Für den Fall einer Nichtzeichnung neuer Aktien konnte die Option eines geregelten Run-off zusätzlich vorbereitet werden.

Unsere Mitarbeiter

Am Jahresende beschäftigten wir insgesamt 74 Mitarbeiter (Vorjahr: 84 Mitarbeiter). Von diesen waren 69 Mitarbeiter in Deutschland angestellt, davon 9 Teilzeitkräfte; weitere 5 Mitarbeiter waren in London angestellt, davon keine Teilzeitkräfte.

Neben der Anwendung der Tarifverträge der deutschen Versicherungswirtschaft bieten wir unseren Mitarbeitern auch Verträge mit Festgehalt und Zielvereinbarungsbonus an. Die Mitbestimmungs-, Arbeits- und Arbeitszeitregelungen sind im Jahr 2016, wie in den Vorjahren, durch Betriebsvereinbarungen zwischen Betriebsrat und Vorstand geregelt. Die tarifliche und übertarifliche Vergütung unserer Mitarbeiter ist leistungsgerecht.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SOVAG für ihr außerordentliches Engagement und ihre Leistungsbereitschaft im zurückliegenden Jahr der Veränderungen sowie dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und sein kritisches, aber auch konstruktives Verhalten im Rahmen der andauernden, umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen.

Verbandszugehörigkeit

Die SOVAG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. sowie des Ost- und Mitteleuropaver eins e.V. Im Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V. ist die SOVAG Gastmitglied.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur gewann zwar über die Sommermonate leicht an Fahrt, blieb aber insgesamt weiter hinter früheren Wachstumsphasen zurück. Während die Lage der Rohstoff exportierenden Länder weiterhin angespannt blieb, stabilisierte sich die konjunkturelle Lage in den Schwellenländern aufgrund der robusten Expansion in China. Im Euroraum nahm die Wirtschaftsleistung gemäßigt, aber stetig zu. Wachstumsimpulse kamen dabei im Wesentlichen durch die Konsumausgaben, da die zentralen Antriebskräfte, wie niedrige Zinsen, schwacher Euro und geringe Energiepreise, auch 2016 intakt blieben.

Nach aktuellen Konjunkturprognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird erwartet, dass sich das globale Wirtschaftswachstum von +3,2 % im vergangenen Jahr auf +2,9 % verringert. Für den Euroraum wird 2016 insgesamt ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von +1,6 % hochgerechnet.

In Deutschland hingegen konnte die Wirtschaftsleistung laut Statistischem Bundesamt bezogen auf das Gesamtjahr 2016 um solide 1,9 % zulegen und fiel damit sogar besser aus als zuletzt prognostiziert. Zuverlässige Wachstumsstütze bildete dabei erneut vor allem eine kräftige Binnennachfrage. Insbesondere der private Konsum profitierte von der anhaltend guten Arbeitsmarktsituation sowie von steigenden Reallöhnen. Der Staatsverbrauch legte aufgrund zusätzlicher Sachleistungen und Personalkosten im Zuge der Flüchtlingsmigration ebenfalls stark zu. Weitere positive Impulse gingen vom Bausektor aus. Eine leicht anziehende globale Konjunktur zum Jahresende ließ zudem die Exporte steigen, wenngleich die Importe nach wie vor überwiegen und somit insgesamt vom Außenhandel eine eher dämpfende Wirkung ausging.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Im Kampf gegen die niedrige Inflation hatten die Währungshüter der Europäischen Zentralbank (EZB) ihre Nullzinspolitik 2016 unverändert fortgesetzt. Im März hatte die EZB den zentralen Zinssatz, zu dem sie Banken Geld leiht, gar auf den Tiefstwert von 0,0 % abgesenkt, um mit günstigem Kapital Konjunktur und Inflation in der Eurozone anzukurbeln. Auch die beiden anderen wichtigen Zinssätze, die Zinssätze für die Einlagenfazilität und die Spitzenrefinanzierungsfazilität, beließ die EZB auf dem niedrigen Stand. Parken Banken ihr überschüssiges Geld bei der EZB, sind Strafzinsen von 0,4 % zu zahlen, bei kurzfristigen Kapitalspritzen und sogenannten Übernachtkrediten werden 0,25 % Zinsen fällig. Das 2015 aufgelegte milliardenschwere Programm zum Ankauf von Vermögenswerten wurde 2016 erweitert. Mit Wirkung zum 01.04.2016 wurde das Volumen der monatlichen Ankäufe für ein Jahr lang von 60 Mrd. EUR auf 80 Mrd. EUR erhöht. Im Dezember folgte der Beschluss, die Ankäufe

noch so lange laufen zu lassen, bis eine nachhaltige Korrektur der Inflationsentwicklung in Richtung der angestrebten Rate von unter, aber nahe bei 2 % zu erkennen ist. Dies soll mindestens bis Ende Dezember 2017 der Fall sein, wobei das Volumen ab dem 01.04.2017 wieder auf 60 Mrd. EUR monatlich reduziert werden wird.

Sinkende Risikoprämien europäischer Unternehmensanleihen infolge der fortschreitenden Konjunkturerholung sowie durch die Anleihekäufe der EZB niedrig gehaltene Zinsen führten zu einem Verfall der Renditen im Bereich der Rentenpapiere und tendenziell steigenden Aktienkursen.

Der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) stieg zum 31.12.2016 von 3.267 auf 3.290 Punkte, das entspricht einem Anstieg von 0,7 %. Der deutsche Aktienindex DAX (Performance-Index) stieg um 6,9 % von 10.743 auf 11.481 Punkte.

Vor dem Hintergrund von Spekulationen über zukünftige umfangreiche schuldenfinanzierte Staatsausgaben nach der Präsidentschaftswahl in den USA und infolge positiver US-Konjunkturdaten aus dem letzten Quartal des Jahres 2016 gab der Kurs des Euro gegenüber dem US-Dollar weiter nach. Er notiert zuletzt bei 1,05 USD und liegt damit etwa 3,0 % schwächer als zum 31.12.2015. Gegenüber dem Pfund Sterling hingegen wertete der Euro nach dem Referendum über einen Austritt aus der EU deutlich auf. Neben den Sorgen der Marktteilnehmer über die negativen Auswirkungen auf die britische Volkswirtschaft hat hierzu wohl auch die Leitzinssenkung der britischen Notenbank Anfang August beigetragen. In Bezug auf die für den Außenhandel wichtigsten Währungen wertete der Euro nur geringfügig ab.

Entwicklung des deutschen Versicherungsmarktes

Aufgrund seiner unverzichtbaren Funktion bei der Abdeckung der unterschiedlichen privaten, gewerblichen und industriellen Risiken verfügt der Bereich der Schaden- und Unfallversicherung über eine dauerhaft solide Nachfragebasis, die sich auch in Krisenzeiten im Wesentlichen stabil entwickelt.

Für das Gesamtjahr 2016 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. auf Basis der von den Komposit-Versicherungsunternehmen gemeldeten Quartalszahlen des dritten Quartals insgesamt mit einem anhaltend starken Beitragsanstieg von 2,9 %, wobei vor allem die Sparten Wohngebäude und Rechtsschutz überdurchschnittlich positive Zuwachsraten aufweisen werden.

In der Privaten Sachversicherung, deren Geschäftsvolumen zu über 90 % aus den beiden Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung (VGV) und Verbundene Hausratversicherung (VHV) stammt, wird für 2016 mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 5,0 % gerechnet. Das Wachstum beruht dabei im Wesentlichen auf erhöhten Versicherungssummen und Deckungserweiterungen, lediglich im Bereich der Wohngebäudeversicherung kamen zusätzliche Impulse aus Beitragsanpassungen hinzu.

Für die Kraftfahrtversicherung wird vor dem Hintergrund eines nur noch geringen Anstieges der Durchschnittsbeiträge ein Prämienzuwachs von ca. 2,5 % erwartet.

Bei der nicht privaten Sachversicherung (einschließlich der Technischen Versicherung) stützt der Konjunkturverlauf in Deutschland die Geschäftsentwicklung. 2016 werden in diesem Segment steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen für einen Anstieg des Beitragsaufkommens von voraussichtlich 2,2 % sorgen.

Aufgrund der günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird nach Einschätzung des Branchenverbandes sowohl in der Transport- und Luftfahrtversicherung als auch in der Kredit-/Kautions-/Vertrauensschadenversicherung ein Beitragsanstieg zwischen 2,0 % und 2,5 % erwartet.

Bei der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ist wie bei der Sachversicherung zwischen privaten und industriellgewerblichen Versicherungsnehmern zu unterscheiden. Während sich in der Industrie-Haftpflicht die konjunkturelle Entwicklung im Unternehmenssektor auswirkt, erweist sich das Privatkundensegment in dieser Sparte – unabhängig vom Konjunkturverlauf – als äußerst bestandsfest. Begünstigt durch Beitragsanpassungen wird für das Gesamtjahr ein Beitragswachstum von 2,5 % prognostiziert.

Anders als die bisher genannten Sparten sind die Allgemeine Unfallversicherung und die Rechtsschutzversicherung stärker von der konjunkturellen Entwicklung im Bereich der Privathaushalte beeinflusst. In der Rechtsschutzversicherung ergab die Hochrechnung des Branchenverbandes für das Gesamtjahr 2016 eine Wachstumsrate von 5,5 % basierend auf weiteren Beitragsanpassungsmöglichkeiten. Für die Unfallversicherung wird erwartet, dass die Beitragssteigerungen aus der Dynamik durch den andauernde Bestandsabrieb sowie ein rückläufiges Beitragsvolumen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr etwas gedämpft werden. Hier wird auf Basis des Verlaufs der ersten neun Monate ein Anstieg von insgesamt 1,0 % im Jahr 2016 ermittelt.

ENTWICKLUNG DER SOVAG

Das gesamte Jahr 2016 war geprägt durch die Einleitung und Umsetzung der Neuausrichtung der SOVAG. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2016 lag der Fokus auf der Neubestimmung der Position der SOVAG und der hierzu notwendigen Maßnahmen.

Sanierungsmaßnahmen im Bestand wurden verstärkt fortgesetzt, dies führte zu einer weiteren Reduktion des Prämienvolumens. Die geplanten vertrieblichen Aktivitäten im Rahmen der Strategie „SOVAG 2020“ konnten ohne die hierzu notwendigen Produktentwicklungsmaßnahmen nicht erfolgreich umgesetzt werden. Geplante Kostensenkungsmaßnahmen konnten im ersten Halbjahr 2016 nicht eingeleitet werden, da die Managementkapazitäten aufgrund umzusetzender Bestandssanierungen zu sehr gebunden waren. Das Versicherungs-

geschäft für 2016 verlief nicht zufriedenstellend, auch wenn aufgrund der Sanierungsmaßnahmen die Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft auf befriedigende Werte sank. Durch eine Reihe von Großschäden in der eingehenden Rückversicherung aus dem Zeichnungsjahr 2015 verlief dieser Geschäftszweig erheblich schlechter als im Vorjahr.

Belastet wurde das Gesamtergebnis auch weiterhin durch hohe Kosten infolge der Umsetzung von Solvency-II-Anforderungen und weiterer notwendiger Maßnahmen im Bereich Planung und Controlling. Eine Bestandsaufnahme der Geschäftsprozesse und Servicequalität im vierten Quartal machte deutlich, dass erheblicher Umstrukturierungs- und Investitionsbedarf besteht.

Insgesamt hatte das Geschäftsjahr 2016 wieder einen enttäuschenden Verlauf.

Vorstand und Mitarbeiter mussten zur Kenntnis nehmen, dass die Strategie „SOVAG 2020“ nicht erfolgreich umgesetzt werden konnte und wieder keine signifikante Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der SOVAG eingetreten ist.

Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge bewegten sich 2016 mit 53,0 Mio. EUR um 11,0 Mio. EUR bzw. 17,2 % unter Vorjahresniveau. Dies ist zum einen durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen begründet, zum anderen aber auch durch Nachberechnungen im Zusammenhang mit einem bereits im Vorjahr rückabgewickelten Fronting-Vertrag. Basis dieses Geschäfts war im Wesentlichen das „South Stream“-Pipeline-Projekt. Die Nachkalkulation des mehrjährigen Vertrages führte zu weiteren (periodenfremden) Stornobuchungen in Höhe von insgesamt 7,3 Mio. EUR. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gingen die Bruttobeiträge damit um 20,3 % bzw. 9,3 Mio. EUR zurück, die Bruttobeiträge aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft verminderten sich um 9,2 % bzw. 1,6 Mio. EUR. Nach Anpassung der Rückversicherungsstrukturen für 2016 wurden an die Rückversicherer insgesamt 26,8 Mio. EUR (Vorjahr: 27,4 Mio. EUR) an Beiträgen abgegeben, was einer Rückversicherungsquote von 50,5 % (Vorjahr: 42,8 %) entspricht. Die gebuchten Nettobeiträge beliefen sich auf 26,2 Mio. EUR (Vorjahr: 36,6 Mio. EUR).

Versicherungsleistungen

Bedingt durch das Eintreten mehrerer Natur-Großschadenereignisse erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr um 11,2 Mio. EUR bzw. 19,5 % auf 68,7 Mio. EUR. Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen wurde ein Gewinn von 3,5 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR). Insgesamt erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle somit um 8,6 Mio. EUR bzw. 15,2 %. Bei deutlich reduziertem Beitragsvolumen stieg die bilanzielle Brutto-Gesamtschadenquote von 87,7 % auf nunmehr 117,0 %. Der Anteil der Rückversicherer an den gesamten Schadenaufwendungen belief sich auf 44,9 Mio. EUR (Vorjahr: 22,2 Mio. EUR). Die gesamten Netto-Schadenaufwendungen betrugen dadurch 20,4 Mio. EUR (Vorjahr: 34,5 Mio. EUR). Dies entspricht einer Netto-Gesamtschadenquote von 72,4 % (Vorjahr: 92,4 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich um 0,2 Mio. EUR auf 20,3 Mio. EUR. Die Bruttokostenquote erhöhte sich dabei von 31,8 % auf 36,5 %. Von unseren Rückversicherern erhielten wir 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR) an Provisionen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich somit auf 17,2 Mio. EUR (Vorjahr: 16,8 Mio. EUR). Insgesamt erhöhte sich die Nettokostenquote gegenüber dem Vorjahr von 45,0 % auf 61,2 % im Geschäftsjahr.

Die Combined Ratio (kombinierte Schaden- und Kostenquote bezogen auf die verdienten Nettobeiträge) verminderte sich damit insgesamt von 137,4 % im Vorjahr auf nunmehr 133,6 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Ohne Berücksichtigung des Fronting-Geschäfts schließt das versicherungstechnische Bruttoergebnis (vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen) mit einem Verlust von 27,1 Mio. EUR (Vorjahr: 17,1 Mio. EUR Verlust).

Aus der Rückversicherung ergab sich hierbei ein Ertrag von 18,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR). Damit schließt das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen mit einem Verlust in Höhe von 8,7 Mio. EUR (Vorjahr: 15,5 Mio. EUR).

Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr saldiert 3,1 Mio. EUR zugeführt (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR Entnahme). Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schließt das versicherungstechnische Nettoergebnis für das Versicherungsgeschäft ohne Fronting mit einem Verlust in Höhe von 11,8 Mio. EUR (Vorjahr: 12,4 Mio. EUR Verlust).

Das Fronting-Geschäft schließt mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR Gewinn).

Insgesamt ergibt sich dadurch ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: 12,0 Mio. EUR Verlust).

Nichtversicherungstechnik

Das nicht versicherungstechnische Ergebnis in Höhe von -3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR Gewinn) setzt sich aus dem Kapitalanlageergebnis mit einem Gewinn in Höhe von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 8,9 Mio. EUR) sowie dem sonstigen Ergebnis (Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen) mit einem Verlust in Höhe von 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 7,3 Mio. EUR Verlust) zusammen. Von den Kapitalerträgen entfallen 1,4 Mio. EUR auf Abgangsgewinne aus dem Verkauf von Grundbesitz (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR). Die sonstigen Aufwendungen betreffen mit 6,9 Mio. EUR Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR).

Durch die aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Jahr 2010 resultierende ratierliche Aufstockung der Pensionsrückstellung ergibt sich 2016 ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 0,1 Mio. EUR.

Insgesamt erzielte die SOVAG im Geschäftsjahr 2016 mit einem Fehlbetrag vor Steuern in Höhe von 15,3 Mio. EUR (Vorjahr: 10,8 Mio. EUR Fehlbetrag) erneut ein überaus enttäuschendes Ergebnis.

Für das Geschäftsjahr wird kein Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermittelt (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR Steueraufwand aufgrund einer Steuerveranlagung für Vorjahre betreffend die Betriebsstätte in London). Bei den ausgewiesenen Steuererträgen handelt es sich vornehmlich um erwartete Umsatzsteuer- und Körperschaftsteuererstattungen.

Damit schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag nach Steuern in Höhe von 14,9 Mio. EUR (Vorjahr: 11,1 Mio. EUR).

Zusammengefasst stellt sich das Gesamtergebnis des abgelaufenen Jahres wie folgt dar:

In TEUR	2016	2015
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 8.470	- 15.173
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	3.074	- 3.165
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 11.544	- 12.008
Nicht versicherungstechnische ordentliche Erträge	7.051	11.345
Nicht versicherungstechnische ordentliche Aufwendungen	10.699	9.726
Nicht versicherungstechnisches ordentliches Ergebnis	- 3.648	1.619
Außerordentliche Erträge	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	- 101	- 391
Außerordentliches Ergebnis	- 101	- 391
Ergebnis vor Steuern	- 15.293	- 10.780
Steuern	- 390	351
Jahresfehlbetrag	- 14.903	- 11.131
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	- 4.517
	(- 14.903)	(- 15.648)
Entnahmen		
a) aus der Kapitalrücklage	0	5.648
b) aus anderen Gewinnrücklagen	0	10.000
Bilanzgewinn (+)/-verlust (-)	- 14.903	0

GESCHÄFTSVERLAUF DER VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 52.988 TEUR (Vorjahr: 63.966 TEUR) setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:

in %	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (ohne Fronting)	81,7	67,0
Haftpflichtversicherung	7,7	6,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	17,6	13,3
Sonstige Kraftfahrtversicherung	3,9	2,7
Feuer- und Sachversicherung	31,0	25,7
davon:		
Feuerversicherung	6,2	5,8
Verbundene Wohngebäudeversicherung	15,0	11,2
Sonstige Sachversicherung	9,8	8,7
Transportversicherung	10,4	9,3
Sonstige Versicherungen	11,1	9,3
Fronting	- 4,0	4,8
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (ohne Fronting)	22,3	28,2

Die insgesamt von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten führen wir auf Seite 37 ff. des Berichtes auf. Der Vertragsbestand des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes erhöhte sich im Geschäftsjahr um 22.670 auf 274.062 Verträge.

VERLAUF DES SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTES

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung verminderten sich die verdienten Bruttobeiträge um 5,1 % auf 4.286 TEUR. Hiervon betreffen 29 TEUR (Vorjahr: 46 TEUR) das Fronting-Geschäft. 306 TEUR entfallen auf Nachverrechnungsbeiträge.

Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Höhe von 2.284 TEUR und einem Abwicklungsverlust in Höhe von 156 TEUR ergibt sich für 2016 eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Bruttoschadenquote von 57,0 % (Vorjahr: 47,8 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 1.937 TEUR um 5,9 % unter dem Vorjahresniveau.

In der Bruttorechnung verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von einem Gewinn in Höhe von 298 TEUR im Vorjahr auf einen Verlust in Höhe von 162 TEUR. Nach einem Rückversicherungsaufwand

von 230 TEUR (Vorjahr: 394 TEUR) und Berücksichtigung einer Zuführung zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von 516 TEUR (Vorjahr: 898 TEUR) schließt die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 908 TEUR (Vorjahr: 994 TEUR Verlust).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung steigerten sich die verdienten Bruttobeiträge vorwiegend aufgrund von Tarifierpassungen um 1.242 TEUR bzw. 14,9 % auf 9.586 TEUR.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhten sich dabei gegenüber dem Vorjahr um 8,6 % auf 7.738 TEUR. Bei den aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergaben sich Abwicklungsgewinne in Höhe von 1.083 TEUR. Für das abgelaufene Geschäftsjahr sank dadurch die Bruttoschadenquote auf 69,4 % (Vorjahr 151,7 %). Die Bruttokostenquote verminderte sich von 24,3 % auf 21,4 %.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn in Höhe von 1.135 TEUR (Vorjahr: 5.910 TEUR Verlust). Nach Rückversicherungsaufwendungen in Höhe von 1.967 TEUR (Vorjahr: 1.087 TEUR) und einer Zuführung zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4.367 TEUR (Vorjahr: 3.730 TEUR Entnahme) schließt die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 1.265 TEUR (Vorjahr: 1.093 TEUR Verlust).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die verdienten Bruttobeiträge der unter diesem Versicherungszweig geführten Kasko-Sparten steigerten sich ebenfalls aufgrund von Tarifierpassungen um 372 TEUR bzw. 25,3 % auf 1.844 TEUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich dabei um 2,9 % auf 1.143 TEUR. Hierin sind 279 TEUR Abwicklungsgewinne für Versicherungsfälle der Vorjahre enthalten (Vorjahr: 398 TEUR). Für 2016 ergibt sich somit eine gegenüber dem Vorjahr verminderte Schadenquote von 62,0 % (Vorjahr: 75,5 %).

Die Bruttokostenquote lag bei 24,4 % (Vorjahr: 31,8 %).

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn in Höhe von 253 TEUR (Vorjahr: 117 TEUR Verlust). Nach Aufwendungen für die Rückversicherung von 79 TEUR (Vorjahr: 119 TEUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 582 TEUR (Vorjahr: 726 TEUR Entnahme) schließt die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 407 TEUR (Vorjahr: 491 TEUR Gewinn).

Transportversicherung

In der Transportversicherung reduzierten sich die verdienten Bruttobeiträge im Jahr 2016 um 6,6 % von 5.919 TEUR auf 5.530 TEUR. Auf Nachverrechnungsbeiträge entfallen 1.450 TEUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen dabei um 9,0 % auf 2.426 TEUR zurück. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eine verbesserte Schadenquote in Höhe von 43,9 % (Vorjahr: 45,1 %). Auf die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen entfielen dabei Erträge in Höhe von 3.430 TEUR (Vorjahr: 1.886 TEUR Erträge).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich im Geschäftsjahr um 6,1 % auf 1.656 TEUR.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein positives Bruttoergebnis in Höhe von 1.481 TEUR (Vorjahr: 1.406 TEUR Gewinn). Nach Berücksichtigung von Rückversicherungsaufwendungen in Höhe von 953 TEUR (Vorjahr: 1.712 TEUR) sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1.178 TEUR (Vorjahr: 290 TEUR) schließt die Sparte mit einem Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 649 TEUR (Vorjahr: 596 TEUR Verlust).

Feuerversicherung

Als Ergebnis der konsequenten Sanierung schlecht verlaufender Kundenverbindungen verminderten sich in der Feuerversicherung die verdienten Bruttobeiträge um weitere 16,2 % auf 3.300 TEUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich dagegen aufgrund von mehreren Großschäden um 35,4 % auf 4.819 TEUR. Hierin enthalten sind Abwicklungsgewinne der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen von 1.088 TEUR (Vorjahr: 496 TEUR). Für 2016 ergibt sich dadurch eine Brutto-Gesamtschadenquote von 146,0 % (Vorjahr: 90,4 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 1.610 TEUR um 10,7 % unter Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung reduzierte sich nach einem Vorjahresverlust in Höhe von 1.843 TEUR auf einen Verlust in Höhe von 3.023 TEUR. Unter Berücksichtigung von Erträgen aus der Rückversicherung in Höhe von 1.221 TEUR (Vorjahr: 71 TEUR Aufwand) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 620 TEUR (Vorjahr: 329 TEUR Zuführung) schließt die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 1.182 TEUR (Vorjahr: 2.243 TEUR Verlust).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung steigerten sich die verdienten Beiträge um 5,3 % auf 8.030 TEUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,0 % auf 8.065 TEUR, wobei aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen ein Verlust in Höhe von 248 TEUR entstanden ist (Vorjahr: 1.302 TEUR Gewinn). Somit ergibt sich im Geschäftsjahr eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Schadenquote von 100,4 % (Vorjahr 96,2 %).

Die Bruttokostenquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 41,6 % auf 48,3 %.

Zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich bei unveränderter Schwankungsrückstellung sowie einem Rückversicherungsaufwand von 113 TEUR (Vorjahr: 269 TEUR) ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von 3.542 TEUR (Vorjahr: 4.069 TEUR Verlust).

Sonstige Sachversicherung und sonstige Versicherungen

Bei den hier zusammengefassten Versicherungszweigen handelt es sich um die Reisekranken-, Unfall-, Verbundene Hausrat-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Technische, Extended-Coverage-, Betriebsunterbrechungs-, Luftfahrt-, sonstige Versicherungen sowie die Beistandsleistungsversicherung.

Die verdienten Bruttobeiträge verminderten sich insgesamt um 62,3 % von 15.356 TEUR auf 5.794 TEUR. Dabei entfielen im abgelaufenen Geschäftsjahr Negativbeiträge in Höhe von 5.071 TEUR auf das Fronting-Geschäft (Vorjahr: +3.086 TEUR). Die verdienten Beiträge ohne Fronting-Geschäft lagen mit 10.864 TEUR 11,5 % unter Vorjahresniveau.

Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Höhe von 13.463 TEUR und einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 1.422 TEUR (Vorjahr: 384 TEUR Abwicklungsgewinn) ergibt sich für diese Sammelsparte 2016 aufgrund des deutlich reduzierten Beitragsvolumens eine erhöhte Bruttoschadenquote von 207,8 % (Vorjahr: 79,1 %). Ohne Berücksichtigung des Fronting-Geschäfts ergab sich eine Erhöhung der Bruttoschadenquote von 98,9 % auf 110,8 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 4.209 TEUR um 13,8 % unter dem Vorjahresaufwand.

Ohne Berücksichtigung des Fronting-Geschäfts ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttoverlust von 5.540 TEUR (Vorjahr: 5.116 TEUR). Nach Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.193 TEUR (Vorjahr: 13 Zuführung) und einem Ertrag aus der Rückversicherung von 1.224 TEUR (Vorjahr: 193 Aufwand) schließt die Sammelsparte mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 3.123 TEUR (Vorjahr: 5.323 TEUR Verlust).

VERLAUF DES IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTES

Die übernommene Rückversicherung ist das dritte strategische Kerngeschäftsfeld der SOVAG. Dabei handelt es sich überwiegend um fakultative Übernahmen von Risiken von Versicherungsgesellschaften. Vom gesamten Beitragsaufkommen entfallen ca. 24,1 % auf Geschäft aus Mittel- und Osteuropa (Vorjahr: 43,2 %) sowie 75,9 % auf internationales Geschäft (Vorjahr: 56,8 %). Die Zeichnung erfolgt über den Londoner Markt.

Der größte Anteil des indirekten Geschäftes liegt mit 47,2 % der gebuchten Bruttobeiträge in der sonstigen Sachversicherung, es folgen die sonstige Schadenversicherung mit 20,1 % und die Feuerversicherung mit 17,9 %.

Über alle Versicherungszweige lagen die verdienten Bruttobeiträge mit 17.411 TEUR um 0,1 % unter Vorjahresniveau (Vorjahr: 17.430 TEUR). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich bedingt durch außergewöhnlich hohe Großschadenbelastungen von 17.007 TEUR auf 24.261 TEUR. Aufgrund von Abwicklungsverlusten bei den aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen in Höhe von 3.394 TEUR (Vorjahr: 1.999 TEUR Gewinne) ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Bruttoschadenquote von 158,8 % (Vorjahr: 86,1 %).

Vor der Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Bruttoverlust in Höhe von 14.795 TEUR (Vorjahr: 1.943 TEUR Verlust). Nach Berücksichtigung der Entlastung durch die Rückversicherung in Höhe von 12.372 TEUR (Vorjahr: 3.144 TEUR) sowie einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.755 TEUR (Vorjahr: 240 TEUR) wird ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von 668 TEUR ermittelt (Vorjahr: 1.441 TEUR Gewinn).

ZUSAMMENFASSENDE WÜRDIGUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Mit insgesamt 53,0 Mio. EUR gebuchten Bruttobeiträgen lag das Prämienvolumen im Geschäftsjahr 17,2 % unter dem Vorjahreswert von 64,0 Mio. EUR. Im Zuge der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen hatten wir mit einem weiteren Beitragsrückgang im Geschäftsjahr 2016 gerechnet, allerdings fiel dieser insbesondere aufgrund von zusätzlichen Korrekturbuchungen betreffend die Rückabwicklung eines Fronting-Vertrages sowie einem erhöhten Bestandsabrieb stärker aus als angenommen. Da zudem zum Planungszeitpunkt die Rückversicherungsverträge noch nicht finalisiert waren, blieben die tatsächlich verdienten Nettobeiträge rund 3,5 % unter den Erwartungen.

Im Hinblick auf die extreme Belastung des Geschäftsjahres-Schadenaufwandes durch Großschäden in nicht unerheblichem Umfang in Kombination mit einem noch weiter reduzierten Beitragsvolumen fiel die Nettoschadenquote insgesamt schlechter aus als erwartet.

Gegenüber dem Vorjahr sank die bilanzielle Schadenquote jedoch um 20,0 Prozentpunkte auf 72,4 % infolge der Verbesserung unseres Rückversicherungsprogramms. Aus der Abwicklung der Schadenreserven für Vorjahresschäden ergab sich dabei ein Nettogewinn in Höhe von 8,5 Mio. EUR.

Die Nettokostenquote erhöhte sich ebenfalls entgegen unseren Erwartungen um 16,2 Prozentpunkte auf 61,2 %. Ursächlich hierfür sind zum einen die unter Plan liegenden Nettobeiträge sowie erhöhte Kosten im Zusammenhang mit der Implementierung der Solvency-II-Anforderungen, gestiegenen IT-Kosten sowie zusätzlichem Beratungsbedarf. Damit fiel die Combined Ratio mit 133,6 % (Vorjahr: 137,4 %) deutlich schlechter aus, als wir das für das Geschäftsjahr 2016 erwartet hatten.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von insgesamt 14,4 Mio. EUR nach einem Verlust in Höhe von 12,2 Mio. EUR im Vorjahr. Aus dem Fronting-Geschäft resultieren hierbei 5,1 Mio. EUR Bruttoverluste (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR Gewinne), die durch periodenfremde Korrekturbuchungen aus der Rückabwicklung eines großen Mehrjahresvertrages begründet sind.

Im Bereich des übernommenen Versicherungsgeschäftes ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 14,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR Verlust).

Der Verlust der Rückversicherer betrug 20,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR Gewinn), ohne Fronting-Geschäft ergab sich ein Verlust in Höhe von 18,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR Verlust).

Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 8,5 Mio. EUR (Vorjahr: 15,2 Mio. EUR Verlust).

Aufgrund einer Erhöhung der Schwankungsrückstellung schließt das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: 12,0 Mio. EUR Verlust).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich im Berichtszeitraum um 5,8 Mio. EUR bzw. 6,4 % auf 96,5 Mio. EUR. Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft verminderten sich im gleichen Zeitraum um 5,3 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR. Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen erhöhte sich somit um 0,5 % auf 98,9 Mio. EUR. Die Bruttoneuanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erreichten ein Gesamtvolumen von 31,8 Mio. EUR (Vorjahr: 13,4 Mio. EUR).

Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken reduzierte sich im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der Zu- und Abschreibungen von 0,8 Mio. EUR um 0,4 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR. Der Anteil an den Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entspricht 0,4 % (Vorjahr: 0,9 %).

Durch Verschmelzung der SCHWARZMEER UND OSTSEE Beteiligungsgesellschaft mbH („SBG“), einer 100%igen Tochtergesellschaft, verminderte sich der Bestand an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 3,8 Mio. EUR auf nunmehr 0,3 Mio. EUR. Dabei wurde das Vermögen der SBG als Ganzes auf die SOVAG übertragen. Der Anteil an den Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entspricht 0,3 % (Vorjahr: 4,2 %).

Der Bestand an Aktien, Anteilen und Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren verminderte sich im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der Zu- und Abschreibungen von 39,1 Mio. EUR auf 33,8 Mio. EUR; das entspricht 35,0 % (Vorjahr: 43,1 %) der Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der direkt gehaltene Aktienbestand dabei um 3,6 Mio. EUR, die Investmentanteile haben sich um 1,7 Mio. EUR reduziert.

Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der Zu- und Abschreibungen von 28,3 Mio. EUR um 18,5 Mio. EUR auf 46,8 Mio. EUR. Der Anteil an den Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entspricht 48,5 % (Vorjahr: 31,2 %).

Der Bestand an sonstigen Ausleihungen reduzierte sich im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der Zu- und Abschreibungen sowie Umbuchungen von insgesamt 17,5 Mio. EUR um 2,4 Mio. EUR auf 15,1 Mio. EUR. Der Anteil an den Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entspricht 15,6 % (Vorjahr: 19,3 %).

Die Berechnung des Sicherungs- und gebundenen Vermögens weist zum 31.12.2016 eine Überdeckung aus.

Die laufenden, ordentlichen Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,9 Mio. EUR. Abzüglich der ordentlichen Aufwendungen von 0,7 Mio. EUR (inklusive der planmäßigen Immobilienabschreibungen) ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,7 Mio. EUR, inklusive einer Sonderausschüttung aus dem Spezialfonds – bereinigt um diesen Sondereffekt 2,2 Mio. EUR). Der Ertragsrückgang basiert im Wesentlichen auf der Abschmelzung der durchschnittlich gehaltenen Dividentitel im Anlageportefeuille, den niedrigeren Zinsen aus der Wiederanlage sowie gestiegenen Aufwendungen für die Vermögensverwaltung.

Zum Bilanzstichtag waren auf die Kapitalanlagen der SOVAG Abschreibungen von 0,8 Mio. EUR erforderlich, aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden im Gegenzug 0,4 Mio. EUR zugeschrieben. Per saldo ergibt sich hieraus ein Ergebnis von 0,4 Mio. EUR. Durch Veräußerung von Vermögenswerten wurden einerseits Abgangsgewinne in Höhe von 2,6 Mio. EUR erzielt, andererseits entstanden Abgangsverluste von 0,1 Mio. EUR. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie dem Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 5,2 Mio. EUR). Wesentlicher Ergebnisfaktor ist hierbei mit 1,4 Mio. EUR die Veräußerung von Grundbesitz (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verminderte sich damit insgesamt von 8,9 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR. Mit diesem Ergebnis wurden unsere Erwartungen nicht erfüllt. Die laufende Bruttoverzinsung auf Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betrug im Geschäftsjahr 2,0 % (Vorjahr: 4,3 %, bereinigt um Sondereffekte 2,7 %). Die Nettoverzinsung sank von 9,1 % auf 3,5 %. Bereinigt um Sondereffekte lag sie mit 2,0 % um 1,5 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres und 1 Prozentpunkt unter unserem Planwert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verminderten sich die stillen Nettoreserven um 1,6 Mio. EUR von 6,4 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR. Die stillen Nettoreserven betragen 5,0 % der Kapitalanlagen ohne Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Die stillen Nettoreserven setzen sich wie folgt zusammen: Auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken entfielen stille Nettoreserven in Höhe von 1,5 Mio. EUR, auf die sonstigen Kapitalanlagen 3,3 Mio. EUR. In den stillen Nettoreserven waren stille Lasten in Höhe von 0,05 Mio. EUR enthalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der SOVAG belief sich zum Bilanzstichtag auf 15.413.995,17 EUR.

Die Eigenkapitalquote der SOVAG betrug 54,8 % (Vorjahr: 41,6 %) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung. Die Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Bilanzsumme betrug 11,4 % (Vorjahr: 11,0 %).

Zum 01.01.2016 traten die neuen, schärferen Eigenmittelvorschriften von Solvency II in Kraft. Die SOVAG konnte diese Anforderungen nicht vollständig erfüllen und hat auf Basis eines Sanierungsplans von der BaFin die Genehmigung für eine Übergangsfrist bekommen. Durch eine Einzahlung der Aktionäre in die Kapitalrücklage im Juni 2016 in Höhe von 14,8 Mio. EUR wurde die notwendige Bedeckungsquote erreicht und auch bis Jahresende nicht mehr unterschritten. Details zur Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelsituation können dem „Bericht über die Solvabilität und finanzielle Lage“ der SOVAG entnommen werden.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen beliefen sich zum 31.12.2016 auf 181,4 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um insgesamt 18,0 Mio. EUR bzw. 11,0 %. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorekstellungen in Höhe von 89,4 Mio. EUR (Vorjahr: 96,5 Mio. EUR). Bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 318,1 % (Vorjahr: 258,8 %).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorekstellungen verzeichnete mit 65,6 Mio. EUR die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Vorjahr: 73,0 Mio. EUR). Der Fremdwährungsanteil belief sich zum Stichtag auf 12,1 % (Vorjahr: 10,2 %).

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 17,3 Mio. EUR (Vorjahr: 14,2 Mio. EUR).

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen

Nach dem britischen Referendum über einen Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (EU), dem unerwarteten Ausgang der US-Präsidentenwahl sowie der italienischen Regierungskrise im Jahr 2016 ist die Weltwirtschaft zunehmend geprägt von einer hohen politischen Unsicherheit. Dies dürfte perspektivisch auch die Investitionsdynamik belasten. Ein kräftiger globaler Aufschwung ist daher derzeit nicht absehbar. In Bezug auf die Energie- und Rohstoffpreise werden sowohl angebots- (rückläufige Fördermengen/ reduzierte Explorationsaktivität) als auch nachfrageseitig positive Impulse erwartet, was zu einem weiter beschleunigten Preisanstieg führen wird. Hierbei soll der Politikwechsel in den USA aller Wahrscheinlichkeit nach – zumindest kurzfristig – zusätzliche Nachfrage- und Inflationsimpulse generieren. Nach aktueller Einschätzung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben sich die Aussichten für die Weltwirtschaft insgesamt tendenziell verbessert. Mit einer voraussichtlichen Wachstumsrate von ca. 3,3 % dürfte sie um bis zu 0,4 Prozentpunkte höher liegen als 2016. Für den Euroraum erwarten die Forschungsinstitute dagegen eine leicht abschwächende Grunddynamik mit einem realen Wirtschaftswachstum zwischen 1,0 % und 1,3 % nach 1,5 % im abgelaufenen Jahr.

Der deutsche Wirtschaftsmarkt befindet sich derzeit in einem soliden Aufschwung. Hier liegen die Wachstumsprognosen für 2017 mehrheitlich bei etwa 1,4 %. Tragende Säule des Wachstums soll demnach unverändert eine stark binnenwirtschaftlich getriebene Konjunktur bleiben. Umfragen des ifo Instituts zufolge befinden sich die Stimmungsindikatoren in Bezug auf die zukünftigen Geschäftserwartungen auf dem höchsten Stand seit 25 Jahren, die vorliegenden Auftragseingänge sprechen für einen guten Start im Jahr 2017. Allerdings wird davon ausgegangen, dass sich die gegenwärtig sehr günstigen Rahmenbedingungen im Zeitverlauf durch langsameren Beschäftigungsaufbau und steigende Inflationsraten etwas eintrüben werden. Aufgrund niedrigerer Zuwanderung, aber auch demografisch bedingt, wird erwartet, dass die Beschäftigung weniger dynamisch zulegen wird als in den vergangenen Jahren. In Verbindung mit anziehender Teuerung wird die Kaufkraft der Verbraucher geschmälert werden und somit der private Konsum an Fahrt verlieren. Zusätzlich wird erwartet, dass die staatlichen Mehrausgaben für Flüchtlinge sinken werden, was dazu beiträgt, dass auch der fiskalische Expansionsgrad sukzessive abnimmt. Allmählich sich abzeichnende, steigende Exportzuwächse sollen dabei nicht ausreichen, die insgesamt schwächere Binnenfrage vollständig auszugleichen.

Abwärtsrisiken werden neben weltweit zunehmend protektionistischen Tendenzen insbesondere in einem möglichen Aufflammen einer erneuten Eurozonenkrise gesehen. In Europa haben die Flüchtlingskrise sowie die weiter divergierende Ungleichheit zwischen den einzelnen EU-Ländern die Unzufriedenheit bei wachsenden Teilen der Bevölkerung erhöht und zu einem Erstarken der rechtspopulistischen Parteien geführt. Im Hinblick auf bevorstehende Wahlen steigen die Sorgen über antieuropäische Stimmungen und etwaige Austrittsreferenden in weiteren europäischen Ländern. Eine Destabilisierung und das letztendliche Auseinanderbrechen der Eurozone könnten zu einer realen Bedrohung werden.

Angesichts der heterogenen wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb des Eurogebiets ergeben sich zudem Herausforderungen für die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Diese hat ihr gewaltiges Ankaufprogramm, wie angekündigt, noch einmal ausgeweitet. Seit dem Beginn des Programms im März 2015 hat sie Staats- und Regionalanleihen sowie Papiere supranationaler Institutionen im Volumen von 1,266 Bio. EUR erworben. Die Zentralbank will damit die Wirtschaft unterstützen und die aus ihrer Sicht zu niedrige Inflation anheizen. Im Dezember hatte die EZB beschlossen, ihr Anleihen-Kaufprogramm um neun Monate bis Ende 2017 zu verlängern. Andere Wertpapiere eingeschlossen beläuft sich das Gesamtvolumen jetzt auf 2,28 Bio. EUR. Allerdings will die Notenbank von April an monatlich nur noch 60 Mrd. EUR statt 80 Mrd. EUR in den Markt pumpen.

Die geldpolitische Ausrichtung der großen Volkswirtschaften wird auch 2017 uneinheitlich bleiben, wodurch die Zinsdifferenzen weiter zunehmen werden. Während im Euroraum trotz anziehender Inflation die ultraexpansive Geldpolitik unverändert fortgeführt wird, steht in den USA eine weitere Straffung an. Die amerikanische Zentralbank hat bereits angekündigt, schrittweise moderate Leitzinserhöhungen durchführen zu wollen. Vor diesem Hintergrund rechnet der Arbeitskreis des GDV mit einem leichten Anstieg der langfristigen Rendite von jahresdurchschnittlich 0,2 % im Jahr 2016 auf 0,3 % im Jahr 2017. Damit bleibt das Zinsniveau auch für den Fall einer schrittweisen Normalisierung der US-Geldpolitik historisch betrachtet extrem niedrig.

Da sich die Nachfrage nach Versicherungsprodukten in der Vergangenheit auf dem deutschen Versicherungsmarkt auch in schwierigen Zeiten weitgehend stabil entwickelt hat, beurteilt ein Großteil der deutschen Versicherungsunternehmen die aktuelle Geschäftslage fortwährend positiv. Den jüngsten Umfrageergebnissen zufolge weist insbesondere der Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erneut ein überdurchschnittlich freundliches und optimistisches Geschäftsklima auf. Die Erwartungshaltung der Versicherer ist in allen Sparten mehrheitlich auf Wachstum gerichtet. Auch rechnet die überwiegende Zahl der teilnehmenden Unternehmen im kommenden Jahr mit gleich niedrigen bzw. sogar günstigeren Schadenverläufen. Der Branchenverband prognostizierte für 2017 in diesem Geschäftssegment ein Beitragswachstum von etwa 2,1 %.

Ergebniserwartung der Gesellschaft

Noch vor Ende der Zeichnungsfrist zum 31.05.2017 hat der Vorstand in Abstimmung mit Aufsichtsrat und Aktionären Anfang des Jahres beschlossen, das Neugeschäft nicht nur vorübergehend, sondern dauerhaft einzustellen. Ohne Liquiditätszufluss aus neuen Prämien befindet sich die Gesellschaft im „Run-off“, ihre Verbindlichkeiten erfüllt sie zukünftig aus Schadenreserven und Rückstellungen. Insbesondere zur Erfüllung ihrer versicherungsrechtlichen Verpflichtungen hat die Gesellschaft die Sicherung der Interessen der Versicherungsnehmer und Anspruchsteller in den Vordergrund zu stellen. Die Gesellschaft steht hier in engem Kontakt mit der BaFin, um die Erfüllung aller aufsichtsrechtlichen Anforderungen und insbesondere der Solvabilität II sicherzustellen.

Dazu werden auch gezielt alle organisatorischen und geschäftspolitischen Maßnahmen umgesetzt, um das Risikoexposure zu minimieren und das Kostenniveau schnellstmöglich dem sinkenden Beitragsvolumen anzupassen. 2017 werden daher umfangreiche aufbau- und ablauforganisatorische Maßnahmen ergriffen, die ab 2018 zu einer deutlichen Kostenentlastung führen werden. Auswirkungen wird dies insbesondere auf den Personalbestand der Gesellschaft haben, noch 2017 werden betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen.

Die Planung der zukünftigen Ergebnisse der SOVAG ist damit insbesondere bestimmt durch die Vorgabe der Umsetzung eines Run-offs. Getrieben durch den Prämienfortfall wird das versicherungstechnische Ergebnis 2017 ebenfalls negativ sein – wenngleich auch deutlich besser als in den vergangenen beiden Jahren.

Die Rückversicherungsstrukturen werden weiter im Zusammenhang mit den sich aus den Restrukturierungsmaßnahmen ergebenden Veränderungen in den Versicherungsportefeuilles der SOVAG analysiert und für 2017 wird ein neues, passendes Rückversicherungsprogramm entwickelt und umgesetzt.

Die SOVAG setzt ihre konservative und risikoarme Kapitalanlagepolitik auch 2017 fort. Sie rechnet weiterhin mit einem sehr niedrigen Zinsniveau und Chancen auf den Aktienmärkten. Nach erfolgter Umstrukturierung ihres Investmentportefeuilles durch Reduzierung des Aktienanteils direkt und indirekt gehaltener Anteile auf den Zielwert von 5 % erwartet die SOVAG ein laufendes Kapitalanlageergebnis in Höhe von rund 0,8 Mio. EUR netto, was einer laufenden Bruttoverzinsung in Höhe von rund 1,7 % entspricht.

Für 2018 plant die Gesellschaft, die aktive Geschäftstätigkeit praktisch vollständig eingestellt zu haben. Die Wertschöpfungskette des Unternehmens reduziert sich dann zwangsläufig auf die erfolgreiche Abwicklung von Schäden und entsprechend angepasster passiver Rückversicherung. Ohne Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung wird auch 2018 mit einem negativen versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet. In den Folgejahren wird derzeit im Schaden mit moderaten Abwicklungsgewinnen geplant. Trotz deutlich sinkender Kosten wird insgesamt die Ergebnisentwicklung negativ bleiben.

Angesichts des durch die Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahre inzwischen deutlich reduzierten Beitragsvolumens plant die SOVAG, die vergleichsweise hohe Kostenbelastung noch im laufenden Jahr in beträchtlichem Umfang zu senken. Mangels ausreichender Ertragsquellen erwartet die Gesellschaft jedoch auch 2017 insgesamt einen wiederholt hohen Jahresverlust. Zum aktuellen Zeitpunkt des Geschäftsjahres 2017 geht sie davon aus, das geplante Jahresergebnis zu erreichen und den geordneten Run-off aus eigener Kraft und Kapitalisierung zu bewältigen.

RISIKOBERICHT

Im Rahmen der Umsetzung von Solvency II wurden die geforderten vier Governance-Funktionen eingerichtet:

- Risikomanagement-Funktion (uRCF)
- Compliance-Funktion (CF)
- Interne Revisionsfunktion (IRF)
- Versicherungsmathematische Funktion (VMF)

Die Elemente des nachfolgend beschriebenen Risikomanagementprozesses werden dabei von allen Governance-Funktionen in Abhängigkeit von ihrer jeweiligen Zielperspektive verwendet.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Voraussetzung für die adäquate Messung und Steuerung der Risiken ist ihre laufende, umfassende und lückenlose Identifikation. Identifizierte Risiken werden durch die Risikoverantwortlichen unaufgefordert an das Risikomanagement gemeldet. Dieses analysiert die Risiken systematisch und vollständig und nimmt zusammen mit den Risikoverantwortlichen eine Einschätzung der Wesentlichkeit vor. Als „wesentlich“ eingestufte Risiken werden in den Risikokatalog aufgenommen. Dabei obliegt dem Risikomanagement die laufende Überwachung der Risiken sowie den einzelnen Risikoverantwortlichen deren Steuerung. Die Steuerungsmaßnahmen wiederum werden vom Risikomanagement laufend auf ihre Wirksamkeit hin analysiert und kontrolliert. Die aktuelle Risikosituation der SOVAG wird regelmäßig zwischen dem Risikomanagement und den Risikoverantwortlichen erörtert und bewertet. Sich ergebende risikorelevante Sachverhalte und Ergebnisse werden regelmäßig in Form von Risikoberichten an den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat berichtet.

Der Risikokatalog wurde entsprechend den Festlegungen in der Risikomanagement-Leitlinie von den Risikoverantwortlichen überarbeitet und neu bewertet. Die Risiken wurden zusätzlich entsprechend der Zuordnung zum Standardmodellbaum von Solvency II kategorisiert. Risiken außerhalb des Standardmodellbaums werden durch Expertenschätzung der Risikoverantwortlichen quantifiziert – vor und nach erfolgten Maßnahmen. Die Risiken ohne Quantifizierungsansatz werden einzeln qualitativ nach der Auswirkung der Maßnahmen bewertet. Für alle Risiken wurden Risikominderungsmaßnahmen identifiziert.

Zur Sicherstellung der Effizienz und Effektivität des Risikomanagementsystems erfolgt regelmäßig eine Überprüfung durch die Interne Revision als eine übergeordnete, prozessunabhängige Instanz. Die SOVAG hat diese Funktion an einen externen Dienstleister ausgelagert. Um die Tätigkeit der Internen Revision durchführen zu können, wurde ein vollständiges, uneingeschränktes Informations- und Prüfungsrecht eingeräumt. Im Rahmen einer Mehrjahresplanung werden alle wesentlichen Aktivitäten und Prozesse, IT-Systeme und das

Risikomanagement im Hinblick auf die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie sowie die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementprozesses überprüft. Über Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen wird dem Vorstand sowie dem Audit Committee des Aufsichtsrates schriftlich berichtet. Die Revisionsberichte enthalten neben einer Würdigung der Prüfungsergebnisse Vorschläge für Maßnahmen zur Beseitigung etwa festgestellter Mängel sowie einen verbindlichen Terminplan für deren konkrete Umsetzung.

Wesentliche Risiken

Als wesentliche Risiken bezeichnet die SOVAG Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SOVAG auswirken können und die dadurch den dauerhaften Fortbestand, die Solvabilität oder das Rating der SOVAG gefährden können.

Konkret unterscheidet die SOVAG zwischen folgenden Risikokategorien:

- Versicherungstechnische Risiken
- Kapitalanlagerisiken (Marktrisiken)
- Währungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Ausfallrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (Strategische Risiken, Rechtliche Risiken, Reputationsrisiken)

Versicherungstechnische Risiken

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die 2015 begonnene konsequente Sanierung weiter verfolgt, bei der insbesondere Kumulrisiken in der Gebäudesparte erheblich reduziert wurden. Das spanische Kraftfahrtgeschäft war durch die Einführung einer neuen Entschädigungstabelle (Baremo) und das Rahmenabkommen „Convenio“ geprägt. Die erforderlichen Tarifierpassungen konnten bei gleichem Bestandsvolumen durchgesetzt werden. Im Transportgeschäft wurde der Abwärtstrend der vergangenen Jahre gestoppt; sowohl das Beitragsvolumen als auch die einzelnen Prämien konnten moderat erhöht werden. Das versicherungstechnische Ergebnis brutto wurde durch mehrere Großschäden beeinflusst, die jedoch durch das Rückversicherungsprogramm weitgehend gedeckt wurden.

Insgesamt wird die Varianz des versicherungstechnischen Ergebnisses durch eine breite Spartenstreuung und die Kappung exponierter Risiken durch fakultative Rückversicherung reduziert. Die versicherungstechnischen Risiken werden gemäß den Vorgaben des Underwritings, die mit den Zeichnungsrichtlinien laufend aktualisiert werden, gezeichnet und zusätzlich mit dem Solvency-II-Standardmodell quantifiziert und analysiert. Insgesamt wird den versicherungstechnischen Risiken durch gezielte Risikoselektion, adäquate obligatorische und fakultative Rückversicherungsdeckungen sowie eine angemessene und vorsichtige Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen begegnet.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken (Marktrisiken im Standardmodell) werden unter Solvency-II-Vorgaben entsprechend dem Standardmodell quantifiziert und risikotechnisch betrachtet.

Zins- und kursbedingten Risiken sowie Bonitätsrisiken der Kapitalanlagen der SOVAG wird durch eine angemessene Mischung und Streuung ihrer Vermögensanlagen entgegengewirkt. Ferner wird durch die laufende Überprüfung der Bonität ihrer Emittenten das Kreditrisiko bezogen auf ihre Kapitalanlagen limitiert. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt selektiv im Rahmen der gesetzlichen und der aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Der Kapitalanlagebestand beinhaltet keine Asset Backed Securities oder ähnliche Kapitalmarktinstrumente mit erhöhten Bonitätsrisiken.

Zur Reduzierung der operationellen Risiken aus der Kapitalanlage erfolgte die vollständige Auslagerung der Kapitalanlagenverwaltung an die Ampega Investment GmbH ab dem 01.01.2016. Regelmäßig werden Monatsberichte sowie Risikoreports über den gesamten Kapitalanlagenbestand der SOVAG erstellt. Soweit erforderlich und sinnvoll, beinhalten diese Berichte auch die Entwicklung von zusätzlichen Maßnahmen zur Risikobegrenzung.

Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen durch die Wechselkursschwankungen in den Währungen, in denen die SOVAG Geschäft betreibt bzw. Bilanzpositionen hält. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäftsmodells sind für die SOVAG Währungsrisiken von Bedeutung, wobei der Schwerpunkt auf US-Dollar und Rubel liegt. Diesen Risiken trägt die SOVAG im Bereich Rubel durch weitgehend kongruente Bedeckung Rechnung. Aufgrund der im Abschnitt „Liquiditätsrisiko“ dargestellten Einschränkungen im Zahlungsverkehr mit US-Dollar ist in dieser Währung eine kongruente Bedeckung nicht sichergestellt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikos wurde die bewährte, bestehende Liquiditätsplanung weiterentwickelt. Alle wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung werden in einem rollierenden Dreimonatszeitraum erfasst, prognostiziert und überwacht.

Durch den Rückzug aus dem Privatkundengeschäft ab dem Geschäftsjahr 2015 und der damit verbundenen Abwicklung der Run-off-Schadenbestände werden zur Sicherstellung der Liquidität die Kapitalanlagenbestände der SOVAG abschmelzen. Durch die hohe Fungibilität ihrer Wertpapierbestände ist jederzeit gewährleistet, dass die SOVAG ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann.

Durch die Sanktionen gegenüber Russland können Zahlungen von den bzw. an die russischen Rückversicherer der SOVAG geblockt bzw. nicht möglich sein. Ähnliche Risiken bestehen auch im Fronting-Geschäft. Die SOVAG ist sich dieser Risiken bewusst und befindet sich hierzu in ständiger Abstimmung mit ihren russischen Rückversicherungs- und Fronting-Geschäftspartnern. Neben der Umstellung der Vertragswährung auf Euro hat sie einen Katalog mit weiteren Maßnahmen erarbeitet, damit für sie dieses Risiko beherrschbar bleibt.

Während weder die SOVAG selbst noch die SOGAZ oder GAZPROM US-Sanktionen unterliegen, führte die weite Auslegung und das zurückhaltende Verhalten von Compliance-Beauftragten langjähriger Geschäftspartner zu indirekten Auswirkungen auf die SOVAG. Transaktionen in US-Dollar sind nicht mehr möglich. Mit einer Reihe international operierender Banken (insbesondere auf dem Londoner Markt) sind keine Geschäftsbeziehungen möglich.

Die SOVAG hat frühzeitig diese Risiken erkannt und einen umfangreichen Maßnahmenkatalog beschlossen. Wesentlicher Bestandteil ist die Umstellung der Vertrags- und Zahlungsverkehrswährung von US-Dollar auf Euro.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken entstehen, wenn Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber der SOVAG nicht nachkommen können. Neben den bereits erwähnten Ausfallrisiken im Bereich der Kapitalanlagen bestehen weitere Ausfallrisiken bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, Vermittlern sowie Rückversicherungsunternehmen. Diesen begegnet die SOVAG durch eine regelmäßige Überwachung ihrer Außenstände sowie der Bonität ihrer Schuldner. Für zweifelhafte oder uneinbringliche Forderungen trifft die SOVAG bilanzielle Vorsorge in Form von Pauschal- und Einzelwertberichtigungen sowie Abschreibungen.

Bei der Auswahl der Rückversicherer durch die SOVAG ist die hohe Bonität ein wesentliches Kriterium. Sie wird von ihr entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften laufend überwacht. Hierdurch begrenzt sie die Ausfallrisiken, die ihre Liquidität negativ beeinflussen könnten. Die SOVAG sieht zurzeit diesbezüglich keine akuten Risiken.

Mit dem Ausfallrisiko verwandt ist das Kreditrisiko, das aus einem potenziellen Rating-Downgrade der Gegenparteien resultiert. Ein Downgrade würde auch ohne einen tatsächlichen Ausfall zu einer höheren aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung führen. Dieses Risiko wird laufend im Rahmen des Risikomanagements überwacht.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiko resultiert aus einer unzureichenden Diversifikation allgemein; für die SOVAG könnten Konzentrationsrisiken aus fehlender Diversifikation der Kapitalanlagen zwischen verschiedenen Emittenten(-Gruppen) oder durch hohe Konzentration auf einzelne Rückversicherungspartner und Vermittler entstehen.

Tendenzen zu Konzentrationen in der Kapitalanlage bestehen zurzeit nicht.

Da der Aktionär SOGAZ die Absicherung eines wesentlichen Anteils des aktiven Rückversicherungs- sowie des Fronting-Geschäfts übernimmt, existiert in diesem Sinne ein Konzentrationsrisiko, das die SOVAG trägt.

Zurzeit bestehen keine wesentlichen Abhängigkeiten von einzelnen Vermittlern.

Die Gesellschaft hat in ihren internen Kapitalanlagerichtlinien das Prinzip der Streuung durch Vorgabe der Konzentrationsgrenzen je Emittent und je Branche konkret definiert. In den monatlichen Risikoregelreports der von der SOVAG beauftragten Vermögensverwaltungsgesellschaft wird über die Einhaltung dieser Vorgaben auf Mandats- sowie Emittenten-Ebene regelmäßig berichtet. Dies ermöglicht eine regelmäßige und zeitnahe Kontrolle der Einhaltung der verabschiedeten Richtlinien. Die Mandatskonzentration wird aufgrund bestehender Pfandverzichtserklärungen sämtlicher Depotbanken als kein wesentliches Risiko für die SOVAG gesehen.

Das übrige Rückversicherungsprogramm der SOVAG umfasst eine angemessene Diversifikation auf eine Anzahl stabiler Rückversicherungsgesellschaften.

Operationelle Risiken

Die wesentlichen operationellen Risiken sind solche, die in menschlichem Versagen, dem Ausfall oder der Fehlerhaftigkeit unserer IT-Systeme oder in höherer Gewalt begründet sind. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen ist die SOVAG zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt, wie z. B. Betriebsstörungen und Betriebsunterbrechungen, Datenverlust sowie externen Angriffen auf die Systeme der SOVAG. Diesen Risiken begegnet die SOVAG durch umfassende Schutzvorkehrungen, Notfallplanungen, Back-up-Lösungen, Zugriffskontrollen und weitere Maßnahmen. Im Hinblick auf das Vermeiden der Risiken infolge menschlichen Versagens verfügt die SOVAG über ein breit aufgestelltes internes Kontrollsystem. Hierzu zählen z. B. das Vieraugenprinzip sowie maschinelle Qualitäts- und Plausibilitätskontrollen. Risiken durch höhere Gewalt werden durch Notfallpläne und Elementarschadenversicherungen abgedeckt. Diese werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken erfasst die SOVAG das Reputationsrisiko, die Rechts- und Sanktionsrisiken sowie das strategische Risiko.

In diesen Risiken finden sich die derzeit und im Planungszeitraum wesentlichen und bestandsgefährdenden Risikokumule wieder. Ausprägungen dieser Risiken werden als Grundlage von Stressszenarien im Rahmen des ORSA-Prozesses (Own Risk and Solvency Assessment) verwendet.

Strategische Risiken werden durch regelmäßige Überprüfung der Geschäftsstrategie, Controlling der Strategieumsetzung sowie Anpassung der Entscheidungen in den Kerngeschäftsfeldern an Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds auf nationaler und internationaler Ebene gering gehalten. Angemessene Personal- sowie IT-Ausstattung und -Ressourcen zur Unterstützung der Unternehmensstrategie sind ebenfalls Maßnahmen zur Reduzierung der strategischen Risiken.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben und Änderungen können einen erheblichen Einfluss auf die SOVAG haben. Sie beobachtet laufend die aktuelle Gesetzgebung und Rechtsprechung auf nationaler und internationaler Ebene. Dadurch ist sie in der Lage, die Rechtsrisiken – einschließlich der zivil-, handels- und aufsichtsrechtlichen sowie bilanz- und steuerrechtlichen Risiken – zu steuern.

Die Reputationsrisiken können für das Unternehmen durch negative Wahrnehmung unterschiedlicher Stakeholder – Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter, Aktionäre, Behörden – entstehen. Im Allgemeinen ist das Reputationsrisiko insbesondere für Unternehmen mit hoher Pressepräsenz relevant. Wesentliche Geschäftsvorfälle, deren Natur geeignet ist, die Reputation des Unternehmens nachhaltig zu gefährden, sind zwingend dem Vorstand zur Entscheidung vorzulegen.

Im Kontext der Reputationsrisiken wird auch das Rating der SOVAG durch A.M. Best bewertet. Die SOVAG hat im Jahr 2016 das bisherige A.M. Best-Rating nicht halten können, dieses lautet aktuell b+.

SOLVABILITÄTSANFORDERUNGEN

Seit dem 01.01.2016 sind die Anforderungen an die Solvabilität entsprechend Solvency II verbindlich. Das Risiko, dass die Solvabilität der SOVAG nicht ausreicht, um die Solvency-II-Kriterien zu erfüllen, ist zum 01.01.2016 eingetreten.

Nach dem bis zum 31.12.2015 gültigen Recht erreicht die SOVAG die erforderliche Solvabilitätsspanne. Gemäß § 348 des „Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen vom 1. April 2015“ (VAG n. F.) hat die SOVAG eine Fristverlängerung zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen bis zum 31.12.2017 beantragt. Mit Schreiben vom 29.03.2016 wurde dieser Antrag von der BaFin genehmigt.

Durch eine Kapitalzufuhr durch die Aktionäre in Höhe von 14,8 Mio. EUR im Juni 2016 wurde die Bedeckung der Solvency-II-Kriterien sichergestellt.

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung für das Jahr 2016 wurde festgestellt, dass die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichend sind, um die laufende Bedeckung der Solvabilität im Jahr 2017 sicherzustellen. In der Folge hat die Hauptversammlung vom 16.12.2016 die Ausgabe neuer Aktien im Wert von bis zu 24,9 Mio. EUR beschlossen; bis zum 18.02.2017 erfolgte eine Erhöhung der Kapitalrücklage durch Einzahlung der Aktionäre. Gleichzeitig hat der Vorstand beschlossen, bis auf Weiteres kein Neugeschäft zu zeichnen.

GESAMTRISIKOSITUATION

Die Gesamtrisikoposition des Unternehmens beurteilt die SOVAG durch die Betrachtung der einzelnen Risiken und Berücksichtigung der zwischen diesen Risiken bestehenden Korrelationen bzw. Diversifikationseffekte im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Erkenntnisse über die zwischen den Risiken bestehenden Interdependenzen gewinnt die SOVAG aus der Beobachtung der Marktdaten sowie Marktstatistiken und Analyseberichten des GDV, von EIOPA und anderen vertrauenswürdigen Quellen sowie durch Auswertungen und Analysen unternehmensinterner Daten.

Infolge der aufgetretenen Verluste der letzten Geschäftsjahre ist das größte Risiko, dem die SOVAG ausgesetzt ist, die Möglichkeit, dass die Maßnahmen zur Wiederherstellung nachhaltig positiver Erträge nicht erfolgreich sind. Im Vergleich hierzu sind die anderen wesentlichen Risiken als gut beherrschbar einzuschätzen.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die SOVAG ist mit folgendem Unternehmen verbunden:

- GAZPROM Germania GmbH, Berlin

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Am Schluss dieses Berichtes hat der Vorstand erklärt:

„Nach der Überzeugung des Vorstandes hat die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung oder im Interesse der Unternehmen, auf die sich die Berichterstattung zu erstrecken hat, sind keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden.“

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

2015 hielt die SOGAZ 50,9 % des stimmberechtigten Kapitals der SOVAG. Seit dem 23.12.2015 hält die GPG 50,1 % des stimmberechtigten Kapitals der SOVAG. Damit gilt die GPG als herrschendes Unternehmen i. S. des § 17 AktG. Die SOGAZ behielt nach der Übernahme von Anteilen durch die GPG und während des Geschäftsjahres 2016 25,1 % des stimmberechtigten Kapitals der SOVAG. Aufgrund ihrer Geschäftsbeziehungen zur SOVAG ist davon auszugehen, dass SOGAZ maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausübt.

Die Geschäftsbeziehungen zwischen SOGAZ und SOVAG stellen sich wie folgt dar:

Mit der SOGAZ bestehen nicht proportionale Rückversicherungsverträge im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Dafür erhielt die SOVAG Beiträge in Höhe von insgesamt 24 TEUR. Aus der Schadenabwicklung entstanden Erträge in Höhe von 17 TEUR, Provisionsaufwendungen fielen nicht an. Die Kfz-Kasko-Quote von der SOGAZ an die SOVAG ist in Abwicklung.

Aus der Übernahme fakultativer Risiken von der SOGAZ erhielt die SOVAG Beiträge in Höhe von insgesamt 663 TEUR. Dem standen Provisionsaufwendungen in Höhe von 153 TEUR und Schadenaufwendungen in Höhe von 39 TEUR gegenüber.

Insgesamt erhielt die SOVAG im Geschäftsjahr 2016 aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft mit der SOGAZ 687 TEUR an Beiträgen. Dem gegenüber standen 153 TEUR Provisionsaufwand und 23 TEUR Nettoaufwendungen aus der Schadenabwicklung. Das Resultat per 31.12.2016 daraus beträgt 511 TEUR.

Des Weiteren bestehen mit der SOGAZ im Rahmen der passiven Rückversicherung Verträge zur Rückdeckung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und der fakultativen Übernahmen im Rahmen des von der SOVAG in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts.

Die an die SOGAZ für diese Verträge abgegebenen Beiträge betragen 2016 insgesamt 28.717 TEUR. Im Gegenzug erhielt die SOVAG 3.391 TEUR an Provisionen sowie 40.015 TEUR für Schadenaufwendungen inkl. anteiliger Wiederauffüllungsprämien.

Die wesentlichen passiven Rückversicherungsverträge mit der SOGAZ sind folgende:

Seit dem 01.01.2010 bestand für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der SOVAG ein Quotenvertrag im Bereich der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit einer Abgabe an die SOGAZ von 40 %. Darin wurde mit Wirkung ab 01.01.2011 auch die Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung mit eingeschlossen. Zum 31.12.2013 wurde der Vertrag beendet. 2016 wurde ein neuer Quotenvertrag mit einer Abgabe von 50 % abgeschlossen.

Seit dem 01.07.2010 besteht für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der SOVAG ein Quotenvertrag (40 % Abgabe) zur Rückdeckung der Feuer- und Sachversicherungen. Für das Jahr 2016 betrug die Quotenabgabe 60 %. Dieser Quotenvertrag ist durch den nicht proportionalen Schadenexzedenten für gemeinsame Rechnung zusätzlich geschützt.

Darüber hinaus gibt es weitere proportionale Retrozessionsverträge mit der SOGAZ zum Schutz des Eigenbehalts. Diese Verträge schützen das in London gezeichnete Geschäft.

Die 90 %-Quotenabgabe an die SOGAZ schützt das internationale Geschäft, das von SOVAG UK in London seit dem 01.12.2012 gezeichnet wird. Ausgeschlossen von dieser Quotenabgabe ist das Geschäft aus Zentral- und Osteuropa (CEE) sowie aus der Ex-Sowjetunion.

Seit dem 01.01.2011 wurde ein Quotenvertrag mit der SOGAZ abgeschlossen, der die Zeichnung der SOVAG UK in den Ländern der Ex-Sowjetunion und CEE schützt. In den Jahren 2011 und 2012 betrug die Quotenabgabe 50 %, 2013 betrug die Quotenabgabe 80 % und seit 2014 entsprechend 50 %. Der Eigenbehalt der SOVAG von 50 % war nicht proportional rückversichert.

Zudem bestehen diverse fakultative Abgaben an die SOGAZ, hauptsächlich in Sachsparten. Aufgrund der Aktionärsbeziehung zu SOGAZ werden bei der SOVAG gemeinsame Kunden mit einem Beitragsvolumen in Höhe von insgesamt 1.867 TEUR geführt (im Wesentlichen in den Sparten All-Risk und Betriebsunterbrechung). Die Retrozession läuft größtenteils über die SOGAZ. Im übernommenen Rückgeschäft wurden insgesamt 4.530 TEUR für die SOGAZ gefrontet.

Anlage zum Lagebericht

BETRIEBENE VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Krankenversicherung

Sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

- Reisekrankenversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

- Reiseunfallversicherung

Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

- Gruppenunfallvollversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

- Industrie- und Handelsbetriebe
- Baugewerbe
- Sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

- Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

Transporthaftpflichtversicherung

- Verkehrshaftpflichtversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

- Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-(ED-)Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung)

Elektronikversicherung

Montageversicherung

Bauleistungsversicherung

Übrige und nicht aufgliederte technische Versicherungen

Luftfahrtversicherung

Haftpflichtversicherung

Kaskoversicherung

Luftfahrtunfallversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung

- Seeschiffahrts-Kaskoversicherung
- Binnensee- und Flussschiffahrts-Kaskoversicherung
- Schienenfahrzeug-Kaskoversicherung
- Sportboot-Kaskoversicherung
- Baurisikoversicherung
- Übrige Kaskoversicherung

Transportgüterversicherung

- Transportgüterversicherung
- Container-Kaskoversicherung
- Reiselagerversicherung
- Übrige Warenversicherung

Valorenversicherung (gewerblich)

Kriegsrisikoversicherung

Übrige und nicht aufgliederte Transportversicherung
(einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)

Kredit- und Kautionsversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte
Kredit- und Kautionsversicherung
(nur im übernommenen Versicherungsgeschäft)

Extended Coverage-(EC-)Versicherung**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung**Sonstige Schadenversicherungen**

Sonstige Sachschadenversicherungen

- Ausstellungsversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Atomanlagen-Sachversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Kraftfahrtgepäckversicherung
- Kunstgegenständeversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Boykott- und Streikversicherung
- Reiserücktrittskostenversicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte sonstige Schadenversicherung





Jahresabschluss

BILANZ	44
GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG	46
ANHANG	48
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	72

BILANZ

AKTIVA

			31.12.2016	31.12.2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		263.381,92		303.907,93
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.840.214,39		3.980.965,35
III. Geleistete Anzahlungen		9.806,20		60.835,26
			3.113.402,51	4.345.708,54
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		407.002,09		795.707,29
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		303.168,03		3.834.689,11
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		33.788.523,21		39.061.525,35
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		46.847.079,84		28.332.118,96
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.200.000,00			2.200.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.497.743,27			13.996.854,00
c) Übrige Ausleihungen	1.383.366,57			1.316.390,83
		15.081.109,84		17.513.244,83
4. Einlagen bei Kreditinstituten		100.349,54		1.173.287,05
		95.817.062,43		86.080.176,19
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		2.352.334,99		7.670.405,86
			98.879.567,54	98.380.978,45
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 471,10)		867.812,04		1.159.754,50
2. Versicherungsvermittler		3.017.102,82		6.920.621,76
		3.884.914,86		8.080.376,26
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 633.630,88)		18.382.306,74		9.772.930,51
III. Sonstige Forderungen		2.716.320,73		3.251.698,27
			24.983.542,33	21.105.005,04
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		598.644,71		764.014,15
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.581.117,05		15.921.710,62
			7.179.761,76	16.685.724,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		659.250,06		754.180,25
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		117.913,10		116.378,73
			777.163,16	870.558,98
Bilanzsumme			134.933.437,30	141.387.975,78

PASSIVA

			31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		9.984.000,00		9.984.000,00
II. Kapitalrücklage		19.369.633,72		4.576.988,62
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	963.086,31			963.086,31
2. Andere Gewinnrücklagen	0,00			0,00
		963.086,31		963.086,31
IV. Bilanzverlust/-gewinn		-14.902.724,86		0,00
			15.413.995,17	15.524.074,93
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.207.093,39			12.999.463,69
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.572.631,39			6.488.430,43
		4.634.462,00		6.511.033,26
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	151.532.475,78			132.892.185,78
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	85.951.543,44			59.913.805,40
		65.580.932,34		72.978.380,38
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			102.362,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		102.362,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		17.299.469,00		14.225.108,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.387.554,17			3.172.110,88
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	497.035,28			446.204,59
		1.890.518,89		2.725.906,29
			89.405.382,23	96.542.789,93
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.710.570,00		8.850.295,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		7.000,00
III. Sonstige Rückstellungen		4.537.756,94		2.190.683,48
			13.248.326,94	11.047.978,48
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			4.205.333,86	7.892.691,24
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 471,10)	349.708,00			545.852,58
2. Versicherungsvermittlern	8.114.184,81			1.649.501,77
		8.463.892,81		2.195.354,35
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 2.942.675,9 (Vorjahr EUR 728.644,61)		3.035.050,56		2.784.360,38
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 23.800,00 (Vorjahr EUR 0,00) davon aus Steuern: EUR 329.921,06 (Vorjahr EUR 892.346,63) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 12.296,98 (Vorjahr EUR 19.073,53)		1.161.455,73		5.400.726,47
			12.660.399,10	10.380.441,20
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			0,00	0,00
Bilanzsumme			134.933.437,30	141.387.975,78

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

				31.12.2016	31.12.2015
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		52.987.673,22			63.965.693,48
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		26.758.282,90	26.229.390,32		27.383.362,02
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		2.792.370,30			633.028,90
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-915.799,04	1.876.571,26		86.616,19
				28.105.961,58	37.301.976,55
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				4.103,06	14.528,76
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		48.682.208,47			48.078.494,92
bb) Anteil der Rückversicherer		20.833.744,91			13.704.051,21
			27.848.463,56		34.374.443,71
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		16.561.192,99			8.556.518,22
bb) Anteil der Rückversicherer		24.053.361,81			8.476.910,06
			-7.492.168,82		79.608,16
				20.356.294,74	34.454.051,87
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				-1.079.944,61	860.200,60
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				-102.362,00	102.362,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			20.340.101,30		20.540.192,54
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3.135.042,72		3.758.990,53
				17.205.058,58	16.781.202,01
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				200.612,65	291.645,13
8. Zwischensumme				-8.469.594,72	-15.172.956,30
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				3.074.361,00	-3.165.334,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-11.543.955,72	-12.007.622,30

				31.12.2016	31.12.2015
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.229,52				156.289,34
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.907.871,69	1.910.101,21			3.786.091,85
		359.441,80			113.119,83
		2.594.415,76			6.005.598,07
		0,00			200.239,71
			4.863.958,77		10.261.338,80
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		711.012,63			391.869,45
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		769.123,06			672.147,68
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		120.576,75			305.853,18
			1.600.712,44		1.369.870,31
				3.263.246,33	8.891.468,49
3. Sonstige Erträge			2.187.065,73		1.083.734,21
4. Sonstige Aufwendungen			9.098.320,41		8.356.598,98
				-6.911.254,68	-7.272.864,77
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-15.191.964,07	-10.389.018,58
6. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
7. Außerordentliche Aufwendungen			100.965,00		391.183,23
8. Außerordentliches Ergebnis				-100.965,00	-391.183,23
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-185.852,94		489.399,44
10. Sonstige Steuern			-204.351,27		-138.581,16
				-390.204,21	
11. Jahresfehlbetrag				-14.902.724,86	-11.131.020,09
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	-4.516.645,27
				-14.902.724,86	-15.647.665,36
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	5.647.665,36
14. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen				0,00	10.000.000,00
15. Bilanzverlust/-gewinn				-14.902.724,86	0,00

Anhang

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) jeweils in der gültigen Fassung aufgestellt.

ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesenen DV-Programme wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der zeitanteiligen linearen Abschreibung bewertet. Eine Abschreibung erfolgt erst nach Fertigstellung der entsprechenden Vermögensgegenstände.

Die **Grundstücke und Gebäude** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt, bei Gebäuden vermindert um planmäßige Abschreibungen sowie bei Grundstücken und Gebäuden gegebenenfalls bei dauernder Wertminderung vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 HGB.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert nach § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Die Bewertung der **Wertpapiere im Umlaufvermögen** erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Zeitwert oder Börsenkurs gemäß § 341b Abs. 2 erster Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB. Bei Erholung der Zeitwerte oder Börsenkurse oder Verbesserung des Währungskursverhältnisses wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Bewertung der **Wertpapiere im Anlagevermögen** erfolgte mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um aufgrund der Zeitwertermittlung erforderliche Abschreibung wegen dauernder Wertminderung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB. Eine dauernde Wertminderung liegt bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren dann vor, wenn sich die Bonität des Emittenten wesentlich verschlechtert. Eine Bonitätsverschlechterung kann vorliegen, wenn das Rating um zwei oder mehr Stufen innerhalb des Geschäftsjahres gesenkt wird oder unter Investmentgrade fällt. Eine dauernde Wertminderung bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren kann vorliegen, wenn der Zeitwert in den letzten sechs Monaten durchgehend weniger als 80 % des Buchwertes zum Bewertungsstichtag betrug. Bei reinen Rentenfonds wurden zur Feststellung der dauernden Wertminderung die im Fonds enthaltenen Rentenpapiere auf ihre Bonität hin überprüft. Bei gemischten Fonds wurde auf die im Fonds enthaltenen Wertpapiere abgestellt. Nach dem Wegfall der Abschreibungsursachen werden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Bei den **sonstigen Ausleihungen** erfolgte die Bewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten inklusive Amortisation bzw. mit dem niedrigeren Zeitwert, sofern dieser aus Währungskursschwankungen oder aus voraussichtlich dauernden Wertminderungen aufgrund von Bonitätsverschlechterungen resultiert. Nach dem Wegfall der Abschreibungsursachen wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt und nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung abgeschrieben. Nach dem Wegfall der Abschreibungsursachen erfolgten Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Zeitwert, sofern dieser aus Währungskursschwankungen oder aus voraussichtlich dauernden Wertminderungen aufgrund von Bonitätsverschlechterungen resultiert, angesetzt. Nach dem Wegfall der Abschreibungsursachen erfolgten Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten.

Die **übrigen Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nur bei fallenden Währungskursen sowie voraussichtlich dauernden Wertminderungen aufgrund von Bonitätsverschlechterungen abgeschrieben. Bei steigenden Währungskursen erfolgten Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten.

Die Bewertung der in Fremdwährung geführten **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgte zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Jahresultimo. Einlagen in Euro wurden zum Nominalwert angesetzt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden zum Nominalwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sowie die **Abrechnungsforderungen** wurden mit ihrem Nominalwert, vermindert um Wertberichtigungen, angesetzt. Die Wertberichtigungen tragen auch bestehenden Risiken Rechnung, die im Zusammenhang mit der ständigen Bereinigung der Kontokorrente (Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft) entstehen können.

Bei allen anderen **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenständen** erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten angesetzt und wurden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von 150,00 EUR wurden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über einem Wert von 150,00 EUR und bis zu einem Wert von

1.000,00 EUR wurden in einem Sammelposten im Anlagevermögen eingestellt und über einen Zeitraum von fünf Jahren unabhängig von ihrem Verbleib im Anlagevermögen und unabhängig von ihrem Anschaffungszeitpunkt innerhalb des Geschäftsjahres abgeschrieben. Die Abschreibungen auf alle Zugänge des Sachanlagevermögens mit einem Anschaffungswert größer als 1.000,00 EUR erfolgten grundsätzlich zeitanteilig. Im Jahr der Anschaffung wurde dabei nur noch zeitanteilig für den vollen Monat der Anschaffung und die folgenden Monate eine Abschreibung vorgenommen.

Die Bewertung der **laufenden Guthaben, Schecks und Kassenbestände** erfolgte zu Nominalwerten.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** bestehen aus abgegrenzten Zinsen vom letzten Fälligkeitstag bis zum Bilanzstichtag und Aufwendungen, die anteilmäßig linear der nachfolgenden Rechnungslegungsperiode zuzuordnen waren.

Die **Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft** wurden grundsätzlich pro rata temporis berechnet. Die Vorschriften aus dem koordinierten Ländererlass vom 30.04.1974 wurden beachtet. In der selbst abgeschlossenen Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge bei der Ermittlung der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Für das **in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** wurden die Beitragsüberträge grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erfolgte die Berechnung der Beitragsüberträge der Grenzpolizen im in Rückdeckung übernommenen Geschäft bei obligatorischen Verträgen nach der 1/8-Methode. Für die obligatorischen Verträge der Niederlassung London der Sparten Sach, Technik und Transport wurde die 1/24-Methode angewendet. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen sowohl im selbst abgeschlossenen als auch im übernommenen Geschäft wurden nach den gleichen Berechnungsarten ermittelt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden grundsätzlich nach dem voraussichtlichen Aufwand je Einzelschaden passiviert. Die Forderungen aus Regressen, Provenus und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse sind mittels aktuarieller Verfahren berechnete Spätschadenrückstellungen berücksichtigt worden. Die internen Schadenregulierungskostenrückstellungen wurden unter Berücksichtigung des Verhältnisses der gezahlten Schadenregulierungskosten zu den Schadenzahlungen und den gesamten Schadenreserven pauschal ermittelt.

In der selbst abgeschlossenen Transportversicherung erfolgte die Reservierung grundsätzlich nach dem Prinzip der Einzelbewertung. In den Fällen, in denen keine Einzelreservierung möglich war, wurde das Nullstellungssystem für das Geschäftsjahr angewandt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte die Ermittlung pauschal nach den Erfahrungswerten auf der Basis fallender Prozentsätze. Spätestens nach drei Jahren wird eine Rückstellung für alle Schäden nach allgemeinen Grundsätzen gebildet.

Im **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden die anteiligen Rückstellungen grundsätzlich nach Aufgabe der Vorversicherer gestellt; im übrigen nach Schätzung auf der Grundlage der in den Vorjahren geleisteten Schadenzahlungen für bekannte Versicherungsfälle unter Hinzurechnung von Zuschlägen für noch nicht bekannte Versicherungsfälle (IBNR).

Die Berechnung der **Anteile der Rückversicherer** an den Schadenrückstellungen einschließlich Regulierungskosten erfolgt nach den vertraglichen Vereinbarungen.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß vertraglicher Vereinbarung gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** des § 341h HGB i. V. m. § 29 RechVersV und die Atomanlagenrückstellung wurde nach den gesetzlichen Vorschriften und nach den Anordnungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebildet.

Die **Stornorückstellung** wurde wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos entsprechend dem mutmaßlichen zukünftigen Ausfall gebildet. Der auf die Rückstellung entfallende Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entspricht dem Risikoanteil der Rückversicherer.

Die **Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrspferhilfe e. V.** wurde nach den Aufgaben des Vereins gebildet. Sie entspricht unserem satzungsmäßigen Anteil.

Grundlage für die Bemessung der **Rückstellung für drohende Verluste** bildete die zu erwartende Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung in den jeweiligen Versicherungszweigen. Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt.

Vertraglich bestimmten Verpflichtungen zur Wiederauffüllung von Rückversicherungsprämien wurde durch Bildung einer entsprechenden **Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien** Rechnung getragen.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtung, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleisteten Dienstzeiten verdient worden ist. Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde: Rechnungszinssatz p. a. von 4,01 % (Vorjahr 3,89 %) bei Zugrundelegung einer angenommenen Restlaufzeit von 10 (Vorjahr: 15) Jahren, Gehaltstrend unverändert p. a. von 2,50 %, BBG-Trend unverändert p. a. 2,00 % und Rententrend unverändert p. a. 2,00 %.

Ermittlung des Unterschiedsbetrags nach § 253 Abs. 6 HGB	in TEUR
Rückstellung entsprechend dem Bilanzansatz unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittssatzes	8.711
Rückstellung unter Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittssatzes	9.851
Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB	1.140

Es wurde bei der Bilanzierung der Pensionsrückstellungen die 1/15-Regelung angewandt. Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtung zum 01.01.2010 wurde mit dem Mindestbetrag (1/15 von 1,5 Mio. EUR) bilanziert. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird in den Folgejahren bilanziert. Im Geschäftsjahr 2016 wurde der Mindestbetrag in Höhe von 0,1 Mio. EUR aufgelöst. Der verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,9 Mio. EUR entspricht 9/15. Die Aufwendungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG per 01.01.2010 werden gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Die Bewertung der **Jubiläumsrückstellung** erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten PUC-Methode. Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der bis zum Bilanzstichtag zeitanteilig verdienten Jubiläumsleistungen. Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschaftsentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde: Rechnungszinssatz p. a. von 3,24 % (Vorjahr 3,89 %) bei Zugrundelegung einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, Gehaltstrend unverändert p. a. von 2,25 % und BBG-Trend unverändert p. a. 2,00 %. Es wurde der handelsrechtlich zulässige Betrag bilanziert.

Die **übrigen nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Sofern die übrigen nicht versicherungstechnischen Rückstellungen einen längeren Zeitraum als ein Jahr betreffen, wurden die Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die von der Deutschen Bundesbank zur Verfügung gestellten Abzinsungssätze wurden zugrunde gelegt.

Depotverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **sonstige Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ ZUM 31.12.2016

AKTIVA

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Einzelheiten über Zugänge, Umbuchungen, Abgänge, Zuschreibungen, Abschreibungen, Stand der Aktivposten im Geschäftsjahr befinden sich auf Seite 52. Bei den selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich in voller Höhe um Entwicklungskosten.

B. Kapitalanlagen

Die Einzelheiten über Zugänge, Umbuchungen, Abgänge, Zuschreibungen, Abschreibungen, Stand der Aktivposten und Zeitwerte im Geschäftsjahr befinden sich auf Seite 52.

B. II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Gemäß Verschmelzungsvertrag vom 24.05.2016 wurde das Vermögen der SBG als Ganzes rückwirkend auf den 01.01.2016 auf die SOVAG als übernehmender Rechtsträger übertragen. Die Verschmelzung wurde am 05.09.2016 in das Handelsregister der SOVAG (HRB 3560 des Amtsgerichts Hamburg) eingetragen. In diesem Zusammenhang sind die Anteile an der OLH Ost Lagerhaus Geschäftsführung Bralitz GmbH i. L. (100%iges Tochterunternehmen) sowie an der Zinshaus Berlin GmbH & Co. KG, Hamburg, (Anteilsbesitz 6,64 %) auf die SOVAG übergegangen.

Die Gesellschaften OLH Ost Lagerhaus Bralitz GmbH & Co. KG (OLH KG) und OLH Ost Lagerhaus Geschäftsführung Bralitz GmbH (OLH GmbH) befanden sich bereits seit Mitte 2015 in Liquidation. Für beide Gesellschaften wurde zum 29.07.2016 eine Liquidationsschlussbilanz erstellt. Die Anteile an den Gesellschaften wurden anschließend mit einem Abgangsgewinn in Höhe von insgesamt 63 TEUR ausgebucht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2016	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
	in EUR	in EUR	in EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	303.907,93	179.588,86	
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.980.965,35	213.814,11	37.034,66
3. Geleistete Anzahlungen	60.835,26	9.805,60	- 37.034,66
Summe A.	4.345.708,54	403.208,57	0,00
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	795.707,29		
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.834.689,11	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	303.168,03	0,00
Summe B. II.	3.834.689,11	303.168,03	0,00
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	39.061.525,35	0,00	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.332.118,96	31.414.813,31	0,00
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.200.000,00	0,00	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.996.854,00	889,27	0,00
c) Übrige Ausleihungen	1.316.390,83	109.862,26	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.173.287,05	0,00	0,00
Summe B. III.	86.080.176,19	31.525.564,84	0,00
Summe B. I. bis B. III.	90.710.572,59	31.828.732,87	0,00
Gesamt	95.056.281,13	32.231.941,44	0,00

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Währungskurs- gewinne (+)/ -verluste (-)	Bilanzwerte Geschäftsjahr		Zeitwerte Geschäftsjahr
in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in %	in EUR
		220.114,87		263.381,92		
		1.391.599,73		2.840.214,39		
23.800,00				9.806,20		
23.800,00	0,00	1.611.714,60	0,00	3.113.402,51		3.113.402,51
368.098,51		20.606,69		407.002,09	0,4	1.923.246,39
3.834.689,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	303.168,03	0,3	303.168,03
3.834.689,11	0,00	0,00	0,00	303.168,03	0,3	303.168,03
4.903.243,87	39.617,81	409.376,08	0,00	33.788.523,21	35,0	34.399.953,07
12.806.987,28	316.673,27	294.087,74	-115.450,68	46.847.079,84	48,5	48.234.103,57
0,00	0,00	0,00	0,00	2.200.000,00	2,3	2.238.227,43
2.500.000,00	0,00	0,00	0,00	11.497.743,27	11,9	12.635.731,48
1.539,11	3.150,72	45.052,55	554,42	1.383.366,57	1,4	1.470.117,61
1.075.926,96	0,00	0,00	2.989,45	100.349,54	0,1	100.349,54
21.287.697,22	359.441,80	748.516,37	-111.906,81	95.817.062,43	99,3	99.078.482,70
25.490.484,84	359.441,80	769.123,06	-111.906,81	96.527.232,55	100,0	101.304.897,12
25.514.284,84	359.441,80	2.380.837,66	-111.906,81	99.640.635,06		104.418.299,63

B. III. Sonstige Kapitalanlagen

Folgende einfach strukturierte Produkte gemäß Rundschreiben R 3/99 der BaFin waren zum 31.12.2016 im Bestand:

Ausgestaltung der Struktur in EUR	Buchwert 2016	Marktwert 2016	Buchwert 2015	Marktwert 2015
Kündigungsanleihen	3.873.059,62	4.568.509,09	4.800.000,00	5.523.625,00
davon:				
Inhaberschuldverschreibungen	373.059,62	473.021,82	300.000,00	300.780,00
Namenschuldverschreibungen	1.000.000,00	1.037.822,91	1.000.000,00	1.110.550,00
Schuldscheindarlehen	2.500.000,00	3.057.664,36	3.500.000,00	4.112.295,00
Variabel verzinsliche Anleihen	2.000.000,00	1.974.285,20	3.600.000,00	3.638.520,00
davon:				
Inhaberschuldverschreibungen	0,00	0,00	600.000,00	616.620,00
Schuldscheindarlehen	2.000.000,00	1.974.285,20	3.000.000,00	3.021.900,00
Gesamt	5.873.059,62	6.542.794,29	8.400.000,00	9.162.145,00
Anteil am Kapitalanlagebestand ohne Depotforderungen in %	6,1	6,5	9,3	9,4

Bei den gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB bewerteten Wertpapieren wurden zum Bilanzstichtag Abschreibungen in Höhe von 259 TEUR aufgrund dauernder Wertminderung vorgenommen. Die auf diese Wertpapiere entfallenden stillen Lasten und stillen Reserven haben sich danach wie folgt entwickelt:

Anlageart in EUR	Stille Reserve 2016	Stille Last 2016	Stille Netto- reserve (+)/ Stille Nettolast (-) 2016	Stille Netto- reserve (+)/ Stille Nettolast (-) 2015
Investmentanteile	173.137,47	0,00	173.137,47	678.622,67
Gesamt	173.137,47	0,00	173.137,47	678.622,67

Es werden keine stillen Lasten auf die gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB bewerteten Wertpapiere ausgewiesen.

Zum 31.12.2016 waren keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand.

B. III. 3. c) Übrige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen (Position B. III. 3 c)) betreffen mit 1.000 TEUR eine stille Beteiligung, mit 271 TEUR Darlehen, die an einen Mitarbeiter und an ein ehemaliges Vorstandsmitglied vergeben worden sind, sowie sonstige Darlehen in Höhe von 112 TEUR.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Im Zusammenhang mit Sanktionen gegen Russland haben Korrespondenzbanken laufende Ein- und Auszahlungen in USD und GBP im Wert von insgesamt 80 TEUR eingefroren. Zu gegebener Zeit wird die SOVAG deren Freigabe beim Office of Foreign Assets Control (OFAC) beantragen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Es werden nur Rechnungsabgrenzungen für bezahlte, aber noch nicht erhaltene Leistungen ausgewiesen.

PASSIVA**A. Eigenkapital****A. I. Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital ist in 19.500 Stück Namensaktien zum Nennbetrag von je 512,00 EUR eingeteilt. Davon werden 50,1 % von der GAZPROM Germania GmbH (GPG), Berlin, 25,1 % von der INSURANCE COMPANY OF GAZ INDUSTRY SOGAZ (SOGAZ), Moskau, und 24,8 % von der VOLGA Resources Investments S. A. (VOLGA), Luxemburg, gehalten.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB gebildet. Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 14.792.645,10 EUR vorgenommen.

A. III. Gewinnrücklagen

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB sind selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Umfang von 263.381,92 EUR (Vorjahr: 303.907,93 EUR) zur Ausschüttung gesperrt.

Entwicklung des Eigenkapitals in EUR	2016	2015
I. Gezeichnetes Kapital	9.984.000,00	9.984.000,00
II. Kapitalrücklage		
Stand am 01.01.	4.576.988,62	224.653,98
Einstellung in die Kapitalrücklage	14.792.645,10	10.000.000,00
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	- 5.647.665,36
Stand am 31.12.	19.369.633,72	4.576.988,62
III. Gewinnrücklage		
1. Gesetzliche Rücklage		
Stand am 01.01.	963.086,31	963.086,31
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
Stand am 31.12.	963.086,31	963.086,31
2. Andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.	0,00	10.000.000,00
Entnahmen aus der Gewinnrücklage	0,00	- 10.000.000,00
Stand am 31.12.	0,00	0,00
	963.086,31	963.086,31
IV. Bilanzgewinn/-verlust	- 14.902.724,86	0,00
Gesamt	15.413.995,17	15.524.074,93

Der Bilanzgewinn der SOVAG ergibt sich wie folgt:

Entwicklung Bilanzgewinn in EUR	2016	2015
Jahresfehlbetrag	- 14.902.724,86	- 11.131.020,09
Verlust-/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	- 4.516.645,27
Zwischensumme	- 14.902.724,86	- 15.647.665,36
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	5.647.665,36
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	10.000.000,00
Bilanzgewinn/-verlust	- 14.902.724,86	0,00

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufteilung der versicherungstechnischen Bruttorekstellungen auf die einzelnen Versicherungsweigegruppen, Versicherungszweige und -arten ergibt sich wie folgt:

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Haftpflichtversicherung	9.556.964,50	8.765.089,51
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	52.514.914,21	52.632.769,44
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.429.973,25	1.622.041,47
Feuer- und Sachversicherung	30.265.506,18	32.315.496,46
davon:		
Feuerversicherung	9.582.102,63	11.906.216,40
Verbundene Gebäudeversicherung	6.698.726,13	6.066.113,89
Sonstige Sachversicherung	13.984.677,42	14.343.166,17
Transportversicherung	19.870.668,64	19.703.933,34
Sonstige Versicherungen	12.882.057,99	13.776.486,55
Gesamt	127.520.084,77	128.815.816,77
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	53.906.507,57	34.575.413,58
Versicherungsgeschäft gesamt	181.426.592,34	163.391.230,35

B. I. Beitragsüberträge

Brutto-Beitragsüberträge in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Haftpflichtversicherung	504.266,55	716.603,75
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.251.915,14	2.531.149,17
Sonstige Kraftfahrtversicherung	506.914,31	266.937,35
Feuer- und Sachversicherung	1.633.774,88	2.157.232,28
davon:		
Feuerversicherung	374.173,36	413.969,25
Verbundene Gebäudeversicherung	461.142,81	520.356,79
Sonstige Sachversicherung	798.458,71	1.222.906,24
Transportversicherung	0,00	214,44
Sonstige Versicherungen	1.234.504,28	2.211.683,53
Gesamt	6.131.375,16	7.883.820,52
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.075.718,23	5.115.643,17
Versicherungsgeschäft gesamt	10.207.093,39	12.999.463,69

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Brutto-Schadenrückstellung in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Haftpflichtversicherung	7.270.658,06	6.853.331,58
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	45.048.966,24	48.996.272,44
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.156.681,80	1.169.535,71
Feuer- und Sachversicherung	23.358.371,84	22.379.774,89
davon:		
Feuerversicherung	6.677.410,45	8.098.538,39
Verbundene Gebäudeversicherung	5.866.394,68	4.479.854,40
Sonstige Sachversicherung	10.814.566,71	9.801.382,10
Transportversicherung	18.039.190,82	18.989.548,56
Sonstige Versicherungen	10.281.922,68	10.253.143,19
Gesamt	105.155.791,44	108.641.606,37
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	46.376.684,34	24.250.579,41
Versicherungsgeschäft gesamt	151.532.475,78	132.892.185,78

B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Feuer- und Sachversicherung	0,00	102.362,00
davon:		
Sonstige Sachversicherung	0,00	102.362,00
Versicherungsgeschäft gesamt	0,00	102.362,00

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Haftpflichtversicherung	1.670.985,00	1.154.996,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.014.520,00	647.332,00
Sonstige Kraftfahrtversicherung	644.300,00	62.764,00
Feuer- und Sachversicherung	4.536.164,00	6.170.766,00
davon:		
Feuerversicherung	2.428.173,00	3.048.043,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	2.107.991,00	3.122.723,00
Transportversicherung	1.522.850,00	345.276,00
Sonstige Versicherungen	456.545,00	634.783,00
Gesamt	13.845.364,00	9.015.917,00
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.454.105,00	5.209.191,00
Versicherungsgeschäft gesamt	17.299.469,00	14.225.108,00

Auf die Schwankungsrückstellung entfallen:

Schwankungsrückstellung in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Haftpflichtversicherung	1.670.985,00	1.154.996,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.014.520,00	647.332,00
Sonstige Kraftfahrtversicherung	644.300,00	62.764,00
Feuer- und Sachversicherung	4.536.164,00	6.170.766,00
davon:		
Feuerversicherung	2.428.173,00	3.048.043,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	2.107.991,00	3.122.723,00
Transportversicherung	1.522.850,00	345.276,00
Sonstige Versicherungen	456.545,00	634.783,00
Gesamt	13.845.364,00	9.015.917,00
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.187.105,00	3.942.191,00
Versicherungsgeschäft gesamt	16.032.469,00	12.958.108,00

Auf ähnliche Rückstellungen entfallen:

Ähnliche Rückstellungen in EUR	2016	2015
Atomanlagenrückstellung im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.267.000,00	1.267.000,00

B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Bruttorückstellungen in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Haftpflichtversicherung	111.054,89	40.158,18
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	199.512,83	458.015,83
Sonstige Kraftfahrtversicherung	122.077,14	122.804,41
Feuer- und Sachversicherung	737.195,46	1.505.361,29
davon:		
Feuerversicherung	102.345,82	345.665,76
Verbundene Gebäudeversicherung	371.188,64	1.065.902,70
Sonstige Sachversicherung	263.661,00	93.792,83
Transportversicherung	308.627,82	368.894,34
Sonstige Versicherungen	909.086,03	676.876,83
Versicherungsgeschäft gesamt	2.387.554,17	3.172.110,88

Auf die Rückstellung für drohende Verluste entfallen:

Bruttorückstellung für drohende Verluste in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Haftpflichtversicherung	60.000,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	63.000,00	279.500,00
Sonstige Kraftfahrtversicherung	101.000,00	100.500,00
Feuer- und Sachversicherung	393.000,00	1.400.000,00
davon:		
Feuerversicherung	0,00	331.000,00
Verbundene Gebäudeversicherung	352.000,00	1.037.500,00
Sonstige Sachversicherung	41.000,00	31.500,00
Transportversicherung	34.000,00	66.500,00
Sonstige Versicherung	317.000,00	119.000,00
Versicherungsgeschäft gesamt	968.000,00	1.965.500,00

Auf die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe entfallen:

Bruttorückstellung für Verkehrsofferhilfe in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	52.274,00	52.274,00
Versicherungsgeschäft gesamt	52.274,00	52.274,00

Auf die Stornorückstellung entfallen:

Brutto-Stornorückstellung in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Haftpflichtversicherung	51.054,89	40.158,18
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	84.238,83	126.241,83
Sonstige Kraftfahrtversicherung	10.395,96	13.223,25
Feuer- und Sachversicherung	74.585,83	105.361,29
davon:		
Feuerversicherung	1.511,70	14.665,76
Verbundene Gebäudeversicherung	19.188,64	28.402,70
Sonstige Sachversicherung	53.885,49	62.292,83
Transportversicherung	16.418,73	17.532,81
Sonstige Versicherungen	592.086,03	557.876,83
Versicherungsgeschäft gesamt	828.780,27	860.394,19

Auf die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie entfallen:

Bruttorückstellung für Wiederauffüllungsprämie in EUR	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Sonstige Kraftfahrtversicherung	10.681,18	9.081,16
Feuer- und Sachversicherung	269.609,63	0,00
davon:		
Feuerversicherung	100.834,12	0,00
Sonstige Sachversicherung	168.775,51	0,00
Transportversicherung	258.209,09	284.861,53
Versicherungsgeschäft gesamt	538.499,90	293.942,69

C. Andere Rückstellungen

C. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Dieser Posten beinhaltet Rückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder.

in EUR	2016	2015
Pensionsrückstellung	8.710.570,00	8.850.295,00

C. III. Sonstige Rückstellungen

Dieser Posten beinhaltet Rückstellungen für:

Sonstige Rückstellungen in EUR	2016	2015
Abfindungen	1.289.221,91	635.139,35
Ausstehende Lieferantenrechnungen	1.233.402,41	489.936,25
Variable Vergütung/Tantieme/Sonderzahlungen	692.469,54	326.940,63
Jahresabschlusskosten	565.958,50	333.720,00
Ausstehende Gehaltsverpflichtungen	341.365,00	0,00
Provisionsanspruch	151.271,28	175.000,00
Jubiläumsaufwendungen	90.062,00	101.362,00
Urlaubsansprüche	51.899,37	45.208,78
Rechtsstreitigkeiten	47.091,00	15.120,00
Aufbewahrungskosten	32.894,08	27.225,53
Aufsichtsratsvergütung	21.931,85	10.950,00
Berufsgenossenschaftsbeiträge	17.300,00	22.000,00
Überstundenvergütung	2.890,00	8.080,94
Gesamt	4.537.756,94	2.190.683,48

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

Angaben gemäß § 51. Abs. 4 Nr. 1 a–g RechVersV

in EUR	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge	
	2016	2015	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Haftpflichtversicherung	4.073.615,08	4.376.944,04	4.285.952,28	4.516.859,91
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.307.043,56	8.510.008,68	9.586.277,59	8.344.199,41
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.083.516,95	1.717.492,19	1.843.539,99	1.471.838,90
Feuer- und Sachversicherung	9.097.529,87	17.180.115,99	9.620.987,27	18.039.706,75
davon:				
Feuerversicherung	3.260.158,03	3.719.890,00	3.299.953,92	3.936.051,35
Verbundene Gebäudeversicherung	7.970.672,22	7.191.800,38	8.029.886,20	7.623.923,53
Sonstige Sachversicherung	-2.133.300,38	6.268.425,61	-1.708.852,85	6.479.731,87
Transportversicherung	5.529.474,06	5.919.394,18	5.529.688,50	5.919.388,41
Sonstige Versicherungen	6.525.573,02	8.242.639,90	7.502.752,27	8.876.356,67
Gesamt	36.616.752,54	45.946.594,98	38.369.197,90	47.168.350,05
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16.370.920,68	18.019.098,50	17.410.845,62	17.430.372,33
Versicherungsgeschäft gesamt	52.987.673,22	63.965.693,48	55.780.043,52	64.598.722,38

in EUR	Verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	
	2016	2015	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Haftpflichtversicherung	3.969.550,72	4.119.609,71	2.440.772,48	2.159.076,05
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.492.214,01	7.836.353,71	6.654.410,40	12.661.263,67
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.143.863,76	1.387.034,47	1.142.653,86	1.110.939,77
Feuer- und Sachversicherung	5.721.402,15	9.808.422,78	19.016.076,57	15.508.142,06
davon:				
Feuerversicherung	910.502,75	2.147.018,99	4.818.696,29	3.558.159,95
Verbundene Gebäudeversicherung	2.801.016,61	4.453.908,93	8.065.067,55	7.333.030,17
Sonstige Sachversicherung	2.009.882,79	3.207.494,86	6.132.312,73	4.616.951,94
Transportversicherung	4.264.221,25	4.546.331,78	2.425.793,57	2.666.431,21
Sonstige Versicherungen	2.668.205,12	3.278.932,04	5.908.396,14	7.521.499,36
Gesamt	24.259.457,01	30.976.684,49	37.588.103,02	41.627.352,12
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.846.504,57	6.325.292,06	27.655.298,44	15.007.661,02
Versicherungsgeschäft gesamt	28.105.961,58	37.301.976,55	65.243.401,46	56.635.013,14

in EUR	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo (+ = Aufwand/- = Ertrag)	
	2016	2015	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Haftpflichtversicherung	1.936.663,57	2.057.033,85	-229.774,88	-394.000,93
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.052.537,82	2.025.909,12	1.967.356,56	1.086.701,63
Sonstige Kraftfahrtversicherung	449.117,57	468.735,86	-79.411,75	-118.907,44
Feuer- und Sachversicherung	7.939.232,30	7.557.163,16	9.745.325,39	-1.383.702,18
davon:				
Feuerversicherung	1.609.610,19	1.803.309,22	1.220.664,29	-70.671,08
Verbundene Gebäudeversicherung	3.875.507,66	3.173.519,61	-113.375,84	-269.463,24
Sonstige Sachversicherung	2.454.114,45	2.580.334,33	8.638.036,94	-1.043.567,86
Transportversicherung	1.656.424,72	1.764.228,50	-952.964,04	-1.711.969,29
Sonstige Versicherungen	1.755.235,26	2.301.833,19	-2.131.576,74	-1.619.044,07
Gesamt	15.789.211,24	16.174.903,68	8.318.954,54	-4.140.922,28
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.550.890,06	4.365.288,86	12.371.813,83	3.144.208,96
Versicherungsgeschäft gesamt	20.340.101,30	20.540.192,54	20.690.768,37	-996.713,32

in EUR	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (- = Aufwand/+ = Ertrag)	
	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Haftpflichtversicherung	-907.622,83	-994.032,90
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.264.751,02	-1.093.076,77
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-407.450,38	490.513,79
Feuer- und Sachversicherung	-5.299.916,57	-7.849.167,13
davon:		
Feuerversicherung	-1.182.419,82	-2.243.210,89
Verbundene Gebäudeversicherung	-3.542.413,41	-4.068.545,36
Sonstige Sachversicherung	-575.083,34	-1.537.410,88
Transportversicherung	-649.126,95	-595.658,44
Sonstige Versicherungen	-2.346.644,92	-3.407.357,26
Gesamt	-10.875.512,67	-13.448.778,71
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-668.443,05	1.441.156,41
Versicherungsgeschäft gesamt	-11.543.955,72	-12.007.622,30

I. 1. a) Gebuchte Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes gliedern sich nach der Herkunft wie folgt:

in EUR	2016	2015
Inland	23.246.532,56	23.670.239,61
Eurozone	12.825.137,38	18.858.509,90
Drittländer	545.082,60	3.417.845,47
Gesamt	36.616.752,54	45.946.594,98

I. 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Schadenreserven der SOVAG waren nach dem Vorsichtsprinzip angemessen dotiert. Es ergab sich insgesamt ein Abwicklungsgewinn der Eingangsrückstellung aus dem Vorjahr für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Höhe von 8,5 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den Eingangsrückstellungen des gesamten Versicherungsgeschäftes für eigene Rechnung ergab sich ein Abwicklungsgewinn von 11,66 % (Vorjahr: -0,64 % Abwicklungsverlust).

I. 5. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf:

in EUR	2016	2015
Abschlussaufwendungen	12.626.991,19	12.425.114,89
Verwaltungsaufwendungen	7.713.110,11	8.115.077,65
Gesamt	20.340.101,30	20.540.192,54

II. NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Aufgrund dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 341b HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB auf im Anlagevermögen geführte Investmentfondsanteile in Höhe von 259 TEUR berücksichtigt. Übrige Ausleihungen wurden in Höhe von 45 TEUR wertberichtigt. Der direkt gehaltene Immobilienbestand wurde mit 21 TEUR planmäßig abgeschrieben.

Auf Kapitalanlagen des Umlaufvermögens erfolgten Abschreibungen gemäß § 341b HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB in Höhe von insgesamt 445 TEUR. Diese betrafen mit 115 TEUR Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie mit 294 TEUR Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

II. 3. Sonstige Erträge

Bei den sonstigen Erträgen handelt es sich insbesondere um Erträge aus Währungskursdifferenzen (715 TEUR) und um Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen (520 TEUR). Weitere wesentliche Bestandteile der sonstigen Erträge sind Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (443 TEUR) sowie Dienstleistungserträge durch die „Grüne Karte“ aus dem Londoner Abkommen (111 TEUR).

Früheren Geschäftsjahren sind insgesamt 123 TEUR zuzuordnen. Diese betreffen im Wesentlichen nachlaufende Erträge aus der geschlossenen Niederlassung Wien.

II. 4. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen betreffen in erster Linie Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes (6.933 TEUR). Darüber hinaus beinhalten sie im Wesentlichen Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen (441 TEUR), Zinsaufwendungen aufgrund der Aufzinsung von Rückstellungen (376 TEUR) sowie Dienstleistungsaufwendungen (129 TEUR).

Ausbuchungen von Forderungen aus früheren Geschäftsjahren sind insgesamt 820 TEUR zuzuordnen.

Im Zusammenhang mit der strategischen Reorganisation der SOVAG sind Dienstleistungsaufwendungen i. H. v. 274 TEUR entstanden.

II. 7. Außerordentliche Aufwendungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 01.01.2010 ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen ein Unterschiedsbetrag von 1,5 Mio. EUR. Dieser Betrag wird bis zum 31.12.2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit 1/15 pro Jahr angesammelt. Der Mindestzuführungsbetrag beträgt pro Jahr 101 TEUR. Eine höhere Zuführung als dieser Betrag kann jährlich durchgeführt werden. Im Berichtsjahr wurden 101 TEUR zugeführt.

II. 9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von –185,9 TEUR betreffen im Wesentlichen mit 193 TEUR Körperschaftsteuererstattungen aufgrund eines Verlustrücktrages in Vorjahre sowie mit 18 TEUR Quellensteuer.

II. 10. Sonstige Steuern

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um die Abgrenzung von Vorsteuerguthaben sowie Kraftfahrzeug-, Grund- und ausländische Vermögensteuer.

SONSTIGE ANGABEN

Laufzeiten Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten und wurden nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Bewegungen des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen im Geschäftsjahr 2016 mit mindestens einjähriger Vertragsdauer

in Stück	Anzahl der Verträge am Ende des Vorjahres	Bereinigte Anzahl der Verträge* am Anfang des Geschäftsjahres	Anzahl der Verträge am Ende des Geschäftsjahres	Veränderung
Haftpflichtversicherung	21.771	30.367	32.685	2.318
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	68.420	76.812	86.709	9.897
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.033	25.977	29.740	3.763
Feuer- und Sachversicherung	50.122	58.300	60.132	1.832
davon:				0
Feuerversicherung	9.069	10.995	11.500	505
Verbundene Gebäudeversicherung	7.935	9.355	7.857	-1.498
Sonstige Sachversicherung	33.118	37.950	40.775	2.825
Transportversicherung	2.404	1.345	828	-517
Sonstige Versicherungen	2.938	58.591	63.968	5.377
Gesamt	146.688	251.392	274.062	22.670

* Anpassung aufgrund neu gewonnener Transparenz.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in EUR	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.459.519,58	10.999.735,28
2. Löhne und Gehälter	7.559.427,43	6.954.662,73
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen zur Unterstützung	806.215,79	977.115,56
4. Aufwendungen zur Altersversorgung	0,00	895.636,03
5. Aufwendungen gesamt	18.825.162,80	19.827.149,60

Mitarbeiter im Durchschnitt

in EUR	2016	2015
Innendienst	78	101

Die SOVAG hat keinen eigenen Außendienst, es besteht keine Notwendigkeit einer Gruppierung, da ausschließlich Angestellte im Unternehmen tätig sind.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes werden auf Seite 4/5 des Geschäftsberichtes aufgeführt.

Bezüge der Organmitglieder

Auf die Angabe der Gesamtbezüge gemäß § 285 Nr. 9 Buchstabe a HGB und § 285 Nr. 9 Buchstabe b HGB wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da anhand dieser Angaben die Bezüge eines Vorstandsmitglieds festgestellt werden können.

An ein ehemaliges Vorstandsmitglied ist ein Darlehen in Höhe von 50.000,00 EUR und ein Darlehen in Höhe von 125.000,00 EUR im Sinne des § 285 Nr. 9 Buchstabe c HGB gewährt worden. Das Darlehen in Höhe von 50.000,00 EUR kann jederzeit ganz oder teilweise getilgt werden, ist mit Beendigung des Dienstvertrages fällig und wird mit 2,5 % p. a. verzinst. Das Darlehen in Höhe von 125.000,00 EUR ist am 31.12.2016 fällig und wird mit 3,5 % verzinst.

Die Vergütung an den Aufsichtsrat für das Berichtsjahr, die satzungsgemäß durch die Hauptversammlung festzusetzen ist, wurde mit 21.931,85 EUR berücksichtigt.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit der Gesellschaft nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zwischen der SOVAG und zwei Dienstleistungsunternehmen wurden Rahmenverträge über IT-Dienstleistungen auf unbestimmte Zeit geschlossen. Der erste Vertrag mit der Braunschweig-IT GmbH kann von jeder Vertragspartei mit einer Frist von zwölf Monaten, jedoch frühestens zum 31.12.2016, zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden. Der IT-Vertrag mit der GAZPROM Germania GmbH kann mit der Kündigungsfrist von zwölf Monaten zum Ende des folgenden Kalendermonats gekündigt werden, frühestens zum 31.12.2019. Die bis zum Ablauf des ersten möglichen Kündigungstermins resultierenden Zahlungsverpflichtungen der SOVAG bestehen in marktüblicher Höhe. Die Dienstleistungs- und Wartungsaufwendungen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 2.002 TEUR, hiervon entfallen 560 TEUR auf Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Ferner bestehen im geschäftsüblichen Rahmen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen. Der für die Büroräume der Hauptverwaltung neu abgeschlossene Mietvertrag mit der Deka Immobilien Investment GmbH hat dabei eine feste Vertragslaufzeit von zehn Jahren, der früheste Kündigungstermin ist zum 31.07.2025. Insgesamt belaufen sich die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen auf 4.724 TEUR.

Es bestehen keine Risiken im Sinne des § 285 Nr. 27 HGB und auch keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffend die Altersversorgung, die über die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen hinausgehen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr betrug für:

in EUR	Gesamthonorar 2016
a) Abschlussprüfungsleistungen	376.560,29
b) Steuerberatungsleistungen	3.284,28
c) Sonstige Leistungen	96.675,10
	476.519,67

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Die letzte Bewertung des zum Stichtag vorhandenen Grundstücks fand im ersten Quartal 2015 statt. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte unter Beachtung von IDW S1 und IDW RS HFA 10. Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen und Aktien richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen am Bilanzstichtag. Die Investmentanteile wurden mit den Rücknahmepreisen angesetzt. Für sonstige Ausleihungen, bei denen kein Börsenkurs vorhanden war, wurde der Zeitwert grundsätzlich mittels Zinsstrukturkurven ermittelt.

Investmentvermögen gem. § 285 Nr. 26 HGB

Die SOVAG hat in der Vergangenheit einen Spezialfonds, den SSF-Fonds, aufgelegt, an dem sie 100 % der Anteile hält. Bei dem SSF-Fonds handelt es sich um einen Wertpapier-Mischfonds, bei dem bis zu 20 % (Vorjahr: 30 %) des Fondsvolumens in Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren investiert sein dürfen. Der SSF-Fonds ist zum Jahresultimo mit einem Buchwert von 27.501.461,95 EUR bilanziert worden (Vorjahr: 27.587.113,57 EUR), hierbei wurden Abschreibungen in Höhe von 85.651,62 EUR auf den niedrigeren Marktwert berücksichtigt. Somit besteht keine stille Reserve (Vorjahr: 139.808,70 EUR). Für das Geschäftsjahr 2016 wurde eine Ausschüttung der ordentlichen Erträge in Höhe von 398.043,04 EUR (Vorjahr: 538.567,31 EUR zuzüglich einer Sonderausschüttung in Höhe von 1.500.000,00 EUR) beschlossen. Die Möglichkeit der täglichen Rückgabe wurde nicht beschränkt. Der Spezialfonds ist seit 2011 dem Anlagevermögen zugeordnet.

Latente Steuern

Zum 31.12.2016 besteht ein Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern. Dieser Aktivüberhang resultiert im Wesentlichen aus den temporären Bewertungsdifferenzen bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgrund der steuerbilanziell vorzunehmenden realitätsnäheren Bewertung und Abzinsung, der steuerlich nicht anerkannten Drohverlustrückstellung sowie bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen. Passive latente Steuern hingegen resultieren im Wesentlichen aus dem Ansatz von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen in der Handelsbilanz und unterschiedlichen Bewertungsansätzen für die Kapitalanlagen. Der anzuwendende Gesamtsteuersatz beträgt rund 30 %.

Aufgrund des bestehenden Ansatzwahlrechts bei einem Überhang aktiver latenter Steuern nach § 274 HGB erfolgt kein Ansatz latenter Steuern.

Nachtragsbericht

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 07.02.2017 haben die Anteilseigner beschlossen, zur Sicherstellung einer ausreichenden Eigenkapital-/Eigenmittelausstattung 10.000.000,00 EUR spätestens bis zum 14.02.2017 in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB einzuzahlen. Die Einzahlung ist fristgerecht erfolgt.

Konzernabschluss

Seit dem 23.12.2015 ist die GAZPROM Germania GmbH (GPG), Berlin, mit 50,1 % mehrheitlich beteiligt, die SOGAZ INSURANCE (SOGAZ), Moskau, hält noch 25,1 % der Stimmrechte (vorher 50,9 %). Die SOVAG wird sowohl von der SOGAZ als auch von der GPG „at equity“ in deren Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) einbezogen. Die Konzernabschlüsse sind am jeweiligen Sitz der Gesellschaften bzw. über deren Website (<https://www.sogaz.ru> und <https://www.gazprom-germania.de>) erhältlich.

Hamburg, den 18.03.2017

Der Vorstand

Michel Schade

Alexander Jeßnitzer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schwarzmeer und Ostsee Versicherungs-Aktiengesellschaft SOVAG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 13. April 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer



SOVAG

Schwarzmeer- und Ostsee

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Hohe Bleichen 11

D-20354 Hamburg

www.sovag.de